

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Vertrieb:

Tagblattausgabe Nr. 6000-20.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 Pfg., in den Ausgabestellen: 98 Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 1.20, für eine Bezugszeit von 3 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg., örtliche Reklamen 50 Pfg., auswärtige Reklamen 60 Pfg., 1.20 für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Alle Zeitungspreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung ohne besondere Mitteilung. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 291.

Dienstag, 16. Dezember 1924.

72. Jahrgang.

Die Sensationsprozesse.

Rast genug sein des graujamen Spiels! Das ist heute der Ruf, der hunderttausendfach aus dem Volke heraus den Leitern der Prozesse in Magdeburg und Hannover, mit denen jetzt die Öffentlichkeit so viel bebellt wird, entgegenhallt. Der gesunde Sinn des Volkes wehrt sich dagegen, daß den Massen von Schlammei und Unrat, die der Wahlkampf aufgewühlt hat, neue unabsehbare Mengen von Verleumdungen und Schmutz folgen und sich über das wehrlose Publikum ergießen sollen. Selbst die sonst schwer zu zügelnde Sensationslust gewisser Kreise findet ihre Grenze, wo das Übermaß des Unerträglichen nicht nur moralisch, sondern auch körperlich übel zu empfinden beginnt. So verschiedenartig die beiden Prozesse, von denen wir sprechen, auch sonst sein mögen, so haben sie das gemeinsame, daß die Geduld der Öffentlichkeit durch eine nicht sonderlich geschickte Prozessleitung übermäßig belastet wird, und daß sich aus allen Kreisen, ganz gleich welcher Parteifarbung, das ungestüme Verlangen kundgibt, mit diesen Dingen nicht mehr bebellt zu werden.

Der Prozeß gegen das Schußwund von Hannover, den Massenmörder Haarmann, hätte sich nach Überzeugung weitaus besser sehr wohl unter Ausschluß der Öffentlichkeit abspielen können. Der Gegenstand des Prozesses berührt das Schamgefühl aller normal empfindenden Menschen so stark, daß sich wohl eine rechtliche Begründung dafür hätte finden lassen. Außerdem liegt der Fall verhältnismäßig einfach, da Haarmann eine ganze Anzahl der ihm zur Last gelegten Mordtaten eingestanden hat, und es für die Öffentlichkeit wenig Interesse hat, ob er wegen 15 oder wegen 25 Mordtaten die gerechte Strafe erhält, vorausgesetzt, daß er sie überhaupt bekommt. Das einfache natürliche Volksempfinden, das von den Einzelheiten dieser schmutzigen Sache nichts wissen und lediglich versichert sein will, daß der Gerechtigkeit freier Lauf gelassen wird, ist hier zweifellos auf dem richtigen Wege. Gewiß ist die Öffentlichkeit des Gerichtsverfahrens ein hohes Rechtsgut, das wir uns nicht verkümmern lassen wollen. Aber schließlich hat sie doch vor allen Dingen den Zweck, daß drohenden Willkürakten und Einflüssen mächtiger Personen oder Kreise vorgebeugt werden soll. Das öffentliche Gerichtsverfahren ist eine Erziehungsmittel aus der Zeit des Kampfes gegen den staatlichen Absolutismus, gegen die Kabinettsjustiz, die den Monarchen oder anderen Machthabern Eingriffe in die Rechtspflege ermöglichten. Von derartigen Gefahren kann im Haarmann-Prozeß keine Rede sein, und deshalb ist es hohe Zeit, daß der Schmutz, der den Gegenstand der Verhandlung bildet, der Öffentlichkeit entzogen wird. Man darf auch nicht vergessen, daß die breite Ausmalung derartiger Dinge, wie sie sich in Hannover ereignet haben, auf manche Personen nicht abtötend, sondern geradezu anziehend und verlockend wirkt. Es ist eine alte Erfahrung, daß sensationelle Untaten auf verbrecherisch veranlagte Menschen einen starken Reiz zur Nachahmung ausüben. Selbst der herostratische Ruf, den Haarmann verlangt hat, ist geeignet, die Eitelkeit perverser Naturen zu reizen und sie zu ähnlichen Verbrechen anzustacheln.

Außer der baldigen Aburteilung Haarmanns und seiner Mitschuldigen hat die Öffentlichkeit nur das eine Interesse, daß die Missetaten in der hannoverschen Politik, die sich bei diesem Anlaß herausgestellt haben, so schnell und so gründlich wie möglich beseitigt werden. Besondere Aufmerksamkeit soll die Behörden dabei vor allen Dingen den sog. Polizeispikeln widmen, auf deren Dienste die Kriminalpolizei leider noch immer nicht verzichten will. Der Verkehr der Kriminalbeamten mit zweifelhaften Subjekten dieses Schlages erfordert ganz besondere Charakterfestigkeit auf Seiten der Beamten und muß von den Vorgesetzten aufs schärfste überwacht werden, wenn sich nicht ganz unerträgliche Zustände ergeben sollen. Aber das sind schließlich Angelegenheiten der Verwaltungsbehörden. Es kommt hier vor allen Dingen darauf an, auf die Missetaten hinzuweisen, die sich aus der Öffentlichkeit und der allzu breiten Ausmalung des Gerichtsverfahrens in Hannover ergeben haben.

Bei dem Verfahren in Magdeburg liegen die Verhältnisse etwas anders. Das ergibt sich schon aus der Person des Angeklagten, des jugendlichen Journalisten Rathardt, der lediglich eine Puppe ist, die von mehr oder weniger verfeindeten Drahtziehern in Bewegung gesetzt wird. Es ist doch überaus bezeichnend, daß dieser Herr, der den Wahrheitsbeweis für diese ungeheuerliche Verurteilung des Reichspräsidenten antreten will, nicht einmal in der Lage ist, irgendwie durch Fragen in die Verhandlung einzugreifen. Dazu reifen seine geistigen Fähigkeiten nicht aus. Das Ständische an diesem Prozeß ist, daß hier das Gericht dazu benutzt wird, um einen politischen Reduz aus einer heftigen Parteiaktion mitleidige Person zu führen, und daß diese Person der Reichspräsident Ebert ist, der gegenwärtig die Souveränität des Deutschen Reichs in sich verkörpert.

Das Magdeburger Schöffengericht soll hier, ohne daß es sich dessen bewußt zu werden scheint, zu niedrigen politischen Zwecken mißbraucht werden. Ohne Rücksicht auf das Ansehen Deutschlands in der Welt tobt sich hier eine ungezügelter Parteileidenschaft aus, ohne daß der Vorsitzende des Gerichts gewillt oder imstande ist, nützlich einzugreifen und die nationale Würde vor der Besudelung durch giftsprikende Demagogen zu schützen.

Wer sich nur ein geringes Maß von Ruhe und Überlegung bewahrt hat, wird den Gedanken weit von sich weisen, daß ein Mann wie der Reichspräsident Ebert Landesverrat begangen haben könne, ein Mann, der zwei seiner Söhne im Felde hat lassen müssen, und der es trotzdem abgelehnt hat, den dritten ihm noch gebliebenen zurückzurufen, worauf er ein Recht hatte. Es handelt sich hierbei gar nicht darum, zu den politischen Ideen der Sozialdemokratie oder zu den Meinungen des Herrn Ebert Stellung zu nehmen. Seine Politik im Jahre 1918 mag richtig oder falsch gewesen sein. Darüber aber dürfte kein Zweifel bestehen, daß er von den besten Absichten für das deutsche Volk befeelt war. Das Magdeburger Schöffengericht verkennt seine Aufgabe, wenn es glaubt, weltgeschichtliche Fragen lösen zu müssen, wie diejenige, ob die Politik der Reichsregierung oder die Politik der Sozialdemokratie im Januar 1918 die richtige war. Seine Aufgabe war und ist es, den Reichspräsidenten vor einer wohlbedachten Beschimpfung zu schützen, und dieser Aufgabe ist es durch die Art der Verhandlungsführung zweifellos nicht gerecht geworden!

Die Neubildung der Regierung.

Berlin, 16. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichskanzler überbrachte am Montagmorgen 4.30 Uhr dem Reichspräsidenten die Rücktrittserklärung des Reichskabinetts. Der Reichspräsident nahm die Demission entgegen, beauftragte aber gleichzeitig den Reichskanzler Marx und die bisherige Reichsregierung mit der einstweiligen Weiterführung der Geschäfte.

Nunmehr dürfte die Frage der Regierungsneubildung erst durch die heute und morgen stattfindenden entscheidenden Fraktionsklausuren einen Schritt weiterkommen. Wer zunächst mit dem Versuch einer Kabinettsbildung betraut werden wird, steht noch dahin.

Der „E.-A.“ glaubt zu wissen, daß der Plan, eine überparteiliche Persönlichkeit mit der Kabinettsneubildung zu betrauen, eine wichtige Rolle spielen wird. Die Parteien, die für eine solche Koalition in Frage kämen, sollten ohne koalitionsmäßige Bedingungen ihre Minister in ein solches Kabinett entsenden. Nach den Informationen des Blattes werde dieser Plan in strengster Vertraulichkeit behandelt. Es sei auch nicht ausgeschlossen, daß er nur als letzter Ausweg in Betracht gezogen werde.

Die Regierungsneubildung in Preußen wird nicht vor Januar erfolgen, da in Preußen der Ministerpräsident vom Plenum des Landtags gewählt wird, der aus technischen Gründen nicht vor Anfang Januar zusammenzutreten kann.

Die Konferenzen des Reichspräsidenten.

as. Berlin, 16. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die angekündigten Konferenzen des Reichspräsidenten zur Klärung der Lage, die durch den Rücktritt des Kabinetts entstanden ist, haben heute vormittag mit dem Empfang des bisherigen Reichstagspräsidenten Wallraf ihren Anfang genommen. Im Laufe des Tages wird der Reichspräsident die Führer sämtlicher Fraktionen nacheinander empfangen. In Kreisen, die der Regierung nahestehen, verlautet, daß der Reichspräsident schon bis heute Abend in der Lage sein dürfte, seine Entscheidung bezüglich der Kabinettsbildung zu treffen. Ob dieser Optimismus am Platze ist, bleibt abzuwarten.

Der Zusammentritt des Reichstags.

Berlin, 16. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir hören, kann nunmehr mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß der Reichstag am Montag, den 5. Januar, zusammentreten wird.

Einberufung des preussischen Landtagsausschusses.

Berlin, 16. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Ständige Ausschuss des preussischen Landtags, der die Rechte des Landtags in der Zeit, in der keine Sitzungen stattfinden, wahrnehmen soll, ist zum nächsten Freitag zu einer Sitzung einberufen worden.

Jagow begnadigt!

Berlin, 16. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Stettin gemeldet wird, ist der ehemalige Polizeipräsident von Berlin, Dr. Traugott v. Jagow, der im Jahre 1921 wegen seiner Teilnahme am Kapp-Putsch als Minister des Innern zu 5 Jahren Festungshaft verurteilt worden war, vom Reichspräsidenten begnadigt und aus der Haft entlassen worden. Jagow hat somit 3 Jahre von seiner Strafe verbüßt.

Die Freilassung Hitlers noch nicht beschlossen.

München, 16. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir von amtlicher Seite erfahren, entsprechen die Gerüchte, daß Hitler Mittwoch freigelassen werde, weil das Oberlandesgericht festgestellt habe, er sei nicht in die Frontkannengelegenheit verwickelt, nicht den Tatsachen.

Regierungsrufe, Räumungsfrage und Mittelmeerproblem.

as. Berlin, 16. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Durch den gestern erfolgten offiziellen Rücktritt des Reichskabinetts ist die Frage der Regierungsbildung

in ein akutes Stadium

getreten. Der Reichspräsident dürfte vermutlich im Laufe des heutigen Tages mit den führenden politischen Persönlichkeiten konferieren. Aber es steht keineswegs fest, ob er es nicht vorziehen wird, die Fraktionsberatungen abzuwarten, obwohl, wie immer betont werden muß, keineswegs feststeht, ob diese eine Entscheidung bringen. Der auf dem rechten Flügel der Deutschen Nationalen stehenden „Deutschen Zeitung“ wäre es am liebsten, wenn die Frage der Regierungsbildung bis zum Januar verschleppt werden würde, da in Preußen das neue Kabinett erst nach der ersten Landtagsitzung gebildet werden kann. Die „Deutsche Zeitung“ betont wieder einmal, die Deutschen Nationalen wollten sich nicht mit der Verantwortung für die Außenpolitik belasten, wenn nicht auch in Preußen die große Koalition verschwindet und ein der Reichsregierung homogenes Kabinett gebildet wird. Die Lage ist also nach wie vor recht verworren, so daß bereits wieder von einem überparteilichen Kabinett gesprochen wird. Ja in manchen politischen Kreisen glaubt man sogar, daß, nachdem die große Koalition und auch der Bürgerblock gescheitert sind,

ein Kabinett der Mitte

unter der Kanzlerschaft Marx weiterbestehen soll. Sicherlich hätte man diese Lösung aber dann billiger, als durch eine Reichstagsauflösung erkaufen können.

Während man so in Deutschland mit den Sorgen über die Regierungsbildung befaßt ist, und der großen Politik nicht allzuviel Aufmerksamkeit zuwenden, hat im englischen Unterhaus die Debatte über

die Außenpolitik der neuen englischen Regierung

begonnen. Das, was Chamberlain in seiner Rede ausführte, und noch mehr das, was er in seiner Rede verschwiegen, ist für Deutschland von höchstem Interesse. MacDonald stellte im Unterhaus eine Anfrage über die Räumung der Kölner Zone, deren Beantwortung für alle von größtem Interesse gewesen wäre. Der englische Außenminister, der sonst nicht mit Antworten kargt, hat die Frage unbeantwortet gelassen. Er hat sich um so weitläufiger über seine Besprechungen in Rom und Paris geäußert und dadurch den Eindruck verstärkt, daß über

die Räumung der Kölner Zone

bereits in der Pariser Besprechung mit Herriot die Entscheidung gefallen ist, leider in einem für Deutschland sehr ungünstigen Sinne. Die Frage der Räumung wurde nicht nach dem Versailler Vertrag behandelt, sondern im Zusammenhang mit der marokkanischen Angelegenheit und so ist hier ein Gesichtspunkt der Räumungsfrage getrieben worden, dessen Kosten Deutschland zu tragen hat. Die Pariser Aussprache hat auch dazu geführt, daß in Rom die ägyptische Frage nicht angeschnitten worden ist. Unter solchen Umständen ist es nicht weiter verwunderlich, wenn Chamberlain nach seiner Anwesenheit in Rom mit dem Völkerbund sehr zufrieden ist. Er kann es aber Danzig und dem Saargebiet nicht verargen, wenn man dort nach den Erfahrungen der letzten Völkerbundstagung über den Wert des Bundes anderer Ansicht ist.

In dieser außenpolitischen Debatte des englischen Unterhauses ist schließlich ein Wort gefallen, dem man in nächster Zukunft wohl noch öfters begegnen wird. MacDonald hat ein wenig neugierig sich nach

Marokko

erfundet. Chamberlain erwiderte, es seien keinerlei Abkommen getroffen, über Gebiete, die den Interalliierten nicht gehören. Diese Auskunft schließt natürlich nicht aus, daß man sich in Rom mit dieser Frage sehr eingehend beschäftigt hat. Die Lage in Spanisch-Marokko ist nun in den letzten Tagen außerordentlich kritisch geworden. Wenn auch einzelne Angaben der Pariser Blätter über die spanischen Verluste übertrieben sein mögen, so steht doch fest, daß die Durchführung des von Primo de Rivera ausgearbeiteten Räumungsplanes blutige Verluste gefordert hat. Der Räumungsplan besteht in der Zurückziehung einzelner kleiner Posten nach der Küste zu und in der Vereinigung der spanischen Truppen in großen Garnisonen. Man hat bei diesem Plane mit dem künftigen Nachdrängen der Aufständischen nicht gerechnet. In London und Paris verfolgt man diese Vorgänge mit großer Spannung, da für beide Länder besondere Interessen auf dem Spiele stehen. Frankreich hat in Madrid eine Note überreichen lassen, in der es über die geplanten Maßnahmen Aufklärung verlangt. In Frankreich geht

man von dem Standpunkt aus, Spanien könne den Vertrag von 1904, der Frankreich besondere Rechte in Marokko verliehen hat, nicht mehr erfüllen. Die marokkanische Frage dürfte aber jedenfalls mit der französischen Note noch nicht abgeschlossen sein, sondern bald weitere Kreise ziehen, zumal sich Italien für den Fall, daß sich Frankreich in Marokko ausdehnt, einmischen wird und damit das ganze Mittelmeerproblem von neuem aufröckelt!

Deutschlands Wehrlösigkeit.

Berlin, 16. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Im Hinblick auf den bevorstehenden Bericht der Militärkontrollkommission werden deutschseits folgende Zahlen über die Ausrüstung Deutschlands veröffentlicht: Es wurden u. a. vernichtet: Etwa 6 Millionen Gewehre, über 105 000 Maschinengewehre, über 25 000 Minenwerfer und Rohre, über 55 000 Geschütze und Rohre, die Zahl der vernichteten Artilleriemunition beträgt etwa 38 Millionen, die der Hand- und Kurzanlagen 6 1/2 Millionen. An Handfeuerwaffen wurden 472 Millionen vernichtet. An Pulver rund 471 Tonnen. Ferner 14 000 Flugzeuge und über 27 000 Flugzeugmotoren. Die in Deutschland noch vorhandenen wenigen Munitionsfabriken, die ständig überwacht werden, können nicht einmal den geringsten Bedarf der Reichswehr decken. Gale usw. dürfen in Deutschland nicht mehr hergestellt werden. Die Festungen sind gelockert. Etwa 10 000 Munitionsfabriken wurden aufgelöst. Im Jahre 1930 wird Deutschland über nicht mehr als 115 000 gedienter Soldaten verfügen. Da zu diesem Zeitpunkt die früheren Kriegsteilnehmer infolge ihres Lebensalters für einen Kampf an der Front nicht mehr in Frage kommen. Diese Tatsachen, gemessen an der französischen Armee, die ständig 780 000 Mann unter den Waffen hatte, wird allein genügen, um die vollständige Wehrlösigkeit Deutschlands zu dokumentieren. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß sämtliche Mobilisierungsvorbereitungen beseitigt sind. Ein Reserveoffizierskurs und einen Beurlaubtenstand gibt es nicht mehr. Die gegenwärtige Stärke der Reichswehr beträgt 4000 Offiziere und 98 000 Mann.

Änderungen in den Reichswehrkommandostellen.

Berlin, 15. Dez. Am 31. Dezember scheiden aus der Reichswehr aus: General der Artillerie v. Berendt, Oberbefehlshaber der Gruppe 1, General der Infanterie Ritter v. Moehl, Oberbefehlshaber der Gruppe 2. Am 1. Jan. werden ernannt: Die Generalleutnants Reinhardt, Kommandeur der 5. Division, zum Oberbefehlshaber der Gruppe 2, v. Lohberg, Kommandeur der 6. Division, zum Oberbefehlshaber der Gruppe 1, Halle (Erst), Kommandeur der 2. Kavalleriedivision, zum Kommandeur der 5. Division, Frhr. v. Ledebur, Infanterieführer 2, zum Kommandeur der 6. Division, Generalmajor von Kasper, Kommandeur der Kavallerieschule, zum Kommandeur der 2. Kavalleriedivision.

Noch keine Fertigstellung des Berichts der Kontrollkommission.

Paris, 16. Dez. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Bericht der internationalen Kontrollkommission ist wie gegenüber anderen lautenden Berichten festzustellen werden kann, noch nicht vollständig abgefaßt. Er konnte daher weder in Paris noch in London übergeben werden. Hier wird erklärt, die Kontrollkommission habe vorläufig von dem Bericht nicht die geringste Kenntnis.

Dr. Schacht über die Währungsfrage.

Berlin, 16. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Zentralvorstand der deutschen Bankiers hatte gestern keine Mitglieder und zahlreiche Gäste, darunter den Reichspräsidenten Ebert, mehrere Mitglieder der Reichs- und Landesregierungen unter Führung des Wirtschaftsministers Hamm, sowie den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu Gast geladen. Der Präsident des Zentralverbandes, Geh. Rat Dr. Richter, begrüßte die Ehrengäste und sprach dann über die Wünsche des Zentralverbandes dem Bankgewerbe, das unter der Inflation sehr gelitten habe, sei am besten durch eine Ermäßigung der Steuern und Abgaben zu helfen. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt eine Ansprache, in der er die Notwendigkeit der Wiedereinführung des Bankiergewerbes anerkannte. Dann verbreitete sich Dr. Schacht über die Währungsfrage und erklärte, unsere Währung könne augenblicklich als völlig gesichert angesehen werden. Zu den Bedenken, die hinsichtlich der Liquidität unseres Außenhandels geltend gemacht werden, erklärte Dr. Schacht, daß man hier vor allem Geduld haben müsse, und daß es dem deutschen Volk durch rastlose Arbeit bald gelingen werde, den Schaden zu beheben. Die Reichsbank leihe dem Bankgewerbe zu helfen. Sie werde alles daran setzen, die Währung nicht sinken zu lassen. Eine Ermäßigung des Reichsbankdiskonts werde erwogen.

Die Reichs- und Landtagsabgeordneten von Hessen-Nassau.

Frankfurt a. M., 16. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Nach den amtlich festgestellten vorläufigen Ergebnissen der Wahlen vom 7. Dezember sind gewählt in Hessen-Nassau in den

Reichstag:

Sozialdemokraten (6): Scheidemann (Kassel), Dörmann (Stuttgart), Hoch (Darmstadt), Schanabach (Hersfeld), Büttmann (Frankfurt), Beder (Hersfeld). Reichstimmen: 13 692.

Deutschnationale (3): v. Vindeiner-Wildau (Berlin), Lind (Niederhessen), Hertwig (Berlin). Reichstimmen: 45 525.

Zentrum (3): Dellauer (Frankfurt), Croné - Münzbrock (Berlin), Schwanz (Frankfurt). Reichstimmen: 21 038.

Kommunisten (1): Münsenberger (Berlin). Reichstimmen: 3911.

Deutsche Volkspartei (2): Kalle (Frankfurt), Hepp (Siedbach). Reichstimmen: 32 161.

Deutsche demokratische Partei (1): Schüding (Berlin). Reichstimmen: 39 271.

Landtag:

Sozialdemokraten (9): Marxwald (Frankfurt), Grzelinski (Kassel), Gaele (Wiesbaden), Frau Ege (Frankfurt), Traudt (Kassel), Büttich (Frankfurt), Wid (Oberhessen), Köhle (Frankfurt), Kraft (Kiel). Reichstimmen: 6253.

Deutschnationale (5): Sonnenkain (Marburg), Christian (Unterliederbach), Steyer (Kassel), Jüsti (Kassel), Martell (Frankfurt). Reichstimmen: 14 192.

Zentrum (5): Stemmler (Bad Ems), Abiel (Fulda), Vint (Wiesbaden), Graf (Koblenz), Schmitt (Fulda). Der letztere Sit mit Hilfe von Reichstimmen aus Rheinland-Süd.

Kommunisten (1): Reibers (Darmstadt). Reichstimmen: 23 699.

Deutsche Volkspartei (3): Schmarzbaum (Frankfurt), Kaller (Siedbach), Wolff (Kassel). Reichstimmen: 25 001.

Deutsche demokratische Partei (2): Goll (Frankfurt), Widel (Kassel). Reichstimmen: 16 945.

Der französische Handelsminister über die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 16. Dez. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der „Excelsior“ hat dem französischen Handelsminister Ranaudo die Frage vorgelegt, ob der Vorwurf zuträfe, daß die deutsche Delegation, nachdem die Aussicht auf eine Rechtsregierung bestände, weniger entgegenkommend sei. Ranaudo erwiderte: Dementieren Sie diese Meldung energisch. Die Verhandlungen haben einen absolut normalen Verlauf genommen. Das Publikum wird sich nach dem Abschluß der Verhandlungen einen Begriff von den außerordentlichen Schwierigkeiten machen können. Auf die Frage, woher es komme, daß der deutsch-französische Handelsvertrag so im Sande drehen gelassen werden konnte, erwiderte Ranaudo, die Verhandlungen zwischen Deutschland und England könnten nicht mit den zwischen Frankreich und Deutschland verglichen werden. Wenn Frankreich einen Vertrag mit Deutschland schließt, wie es England tat, so wäre seine Wirtschaft in zwei Jahren zugrunde gerichtet. Wir können uns den Luxus des Handels nicht leisten. Im übrigen läßt das französische Gesetz dies überhaupt nicht zu. Wir müßten nach unseren Artikeln verhandeln. Es soll vorläufig ein Übergangsabkommen ausgehandelt werden, bis der endgültige Handelsvertrag abgeschlossen werden kann.

Paris, 16. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Im Rahmen der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen wurde gestern das Problem der landwirtschaftlichen Zölle wieder zur Sprache gebracht. In verschiedenen Einzelfragen konnte eine Einigung erzielt werden. Der Gegenstand in der Frage der Weinzölle ist jedoch noch nicht überbrückt. Seit den letzten Tagen sind zwischen den einzelnen Mitgliedern der beiden Delegationen interne Besprechungen im Gange. Zur Ende der Woche ist eine Vollziehung in Aussicht genommen. Auch die beiderseitigen Sachverständigen der Textilindustrie verhandeln untereinander.

Keine deutschen Wirtschaftsachverständigen am Quai d'Orsay.

Paris, 16. Dez. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die vom „Temps“ gedruckte Meldung, wonach deutsche Wirtschaftsachverständige gestern früh am Quai d'Orsay in einer Beratung über die Frage der Aufhebung der Zollfreien Ausfuhr von Glas- und Porzellan nach Deutschland teilgenommen haben sollen, wird von deutscher Seite dementiert. Es hat sich um eine Reihe interner Besprechungen französischer Persönlichkeiten gehandelt.

Wiederanbahnung der deutsch-französischen Sachlieferungsverhandlungen.

Paris, 16. Dez. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Nachdem der französische Senator Wallenberg nach Paris zurückgekehrt ist, werden die deutsch-französischen Sachlieferungsverhandlungen wieder aufgenommen.

Noch kein deutsch-französischer Luftverkehr.

Paris, 16. Dez. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Ein Vertreter des „Matin“ erkundigte sich beim französischen Ministerium, ob die Nachricht über die baldige Einrichtung eines direkten Luftverkehrs Paris-Berlin zutreffend sei. In der befragten Stelle hat man hiervon nicht die geringste Kenntnis. Man erwiderte, ein solcher Verkehr sei so lange unmöglich, als die deutschen Gesellschaften den französischen im Geiste fleischer Verachtung entgegenstünden und so lange Deutschland nicht dem internationalen Abkommen, das den Luftverkehr regeln soll, beigetreten sei.

Keine Rücktrittsabsichten Herriots.

Paris, 16. Dez. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Am Quai d'Orsay wird auf das allerbestimmteste versichert, Herriot denke gar nicht daran, infolge seiner Erkrankung zurückzutreten. Sein Befinden sei nicht so ernst, als daß er nicht vorübergehend von seinem Amte aus die Regierungsgeschäfte Frankreichs leiten könne. Herriot konnte im Verlaufe des gestrigen Vormittags einige Persönlichkeiten empfangen, und zwar den Kriegsminister Nollet, den Handelsminister Ranaudo, den Arbeitsminister Queuille und den Abgeordneten Professor Binar.

Annahme des Amnestiegesetzes in der französischen Kammer.

Paris, 16. Dez. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Kammer hat gestern die Debatte über das Amnestiegesetz wieder aufgenommen. Vom Senat waren einige Änderungen vorgenommen worden, die nicht klar erkennen ließen, ob die Wiedererrichtung der Eisenbahnen fakultativ oder obligatorisch sein solle. Von der Rechten vertrat Abgeordneter Blaisot den Standpunkt, daß die Wiedererrichtung lediglich dem Ermessen der Eisenbahngesellschaften überlassen werden müsse. Die Kommunisten brachten einen Antrag im Sinne der obligatorischen Wiedererrichtung ein, gegen ihn aber wieder zurück. Ein Antrag der Rechten im entgegengekehrten Sinne wurde mit 355 gegen 255 Stimmen abgelehnt. Die Kammer nahm dann den Text des Senats an, der besagt, daß die Wiedererrichtung vorgenommen werden soll.

Eine Nachzahlung für die Eisenbahner des besetzten Gebietes.

Berlin, 16. Dez. Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat die Reichsbahndirektion des besetzten Gebietes beauftragt, den Unterschiedsbetrag im Dienstlohn zwischen den Regiegehaltern und den deutschen Gehältern an die bei der Regie beschäftigten gewesenen Eisenbahnbeamten beschuldigt nachzuschauen, so daß noch mit der Auszahlung der Beträge vor Weihnachten zu rechnen ist.

Beratung des Überwachungsausschusses über die Strafanträge gegen v. Freytag-Loringhoven und Rosenberg.

Berlin, 16. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Überwachungsausschuss trat am Montagabend zusammen, um über die Frage der Aufhebung der Immunität des kommunistischen Abgeordneten Rosenberg und die des Abgeordneten Freytag-Loringhoven zu beraten. Der Ausschuss hat keine Beschlüsse gefaßt und erklärt, die Entscheidung dieser Angelegenheiten sei Aufgabe des neuen Reichstages.

Parlamentarische Schwierigkeiten in Wien.

Wien, 16. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Regierung hat das Budgetprovisorium im Nationalrat noch nicht eingebracht, da sich die parlamentarischen Schwierigkeiten verschärft haben. Die Sozialdemokraten bestehen darauf, daß in den Verberkommissionen für das Bundesheer, Christlich-Sozial- und Sozialdemokraten paritätisch vertreten sein sollen, während die Christlich-Sozialen den Sozialdemokraten lediglich eine ihrer Stärke im Parlament ersprechende Vertretung in der Kommission einräumen wollen. Die Sozialdemokraten verlangen ferner den Rücktritt des Ministers für Inneres, Raugoin. Unter diesen Umständen ist es sehr unwahrscheinlich, daß die Regierung überhaupt ein Budgetprovisorium im Nationalrat einbringen wird.

Austen Chamberlain über die internationale Lage.

London, 16. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In seiner Rede im Unterhaus über die internationale Lage sagte Austen Chamberlain nochmals die Bedeutung der Lage, daß Großbritannien seinen Außenminister zur Lage des Völkerbundes gelandt habe. Er sei sehr bestrebt, mit dem französischen und dem italienischen Ministerpräsidenten und mit vielen hervorragenden Vertretern anderer Staaten habe er im wahren Sinne des Völkerbundes geführt. Die Besprechungen sowohl in Paris als auch in Rom hätten die Beilegung der bestehenden Schwierigkeiten zum Ziele. Zum

Genfer Protokoll

sagte Chamberlain, daß er darüber nicht nur die Ansichten Frankreichs und Italiens gehört habe, sondern auch die der anderen anderen Staaten. Er sei nicht in der Lage gewesen, irgend welche Angaben über den englischen Standpunkt zu machen, da die britischen Minister erst am Tage seiner Abreise zu ihrer ersten Beratung zusammengetreten wären.

Chamberlain erklärte darauf zusammenfassend: Ich will nicht behaupten, daß wir große Entscheidungen getroffen haben. Wir haben auch nicht versucht, neue Verträge zu schließen und irgend welche neuen Beschlüsse zu fassen. Wir haben nur versucht, und was wir, wie ich denke, durch unsere Aussprache erreicht haben, war

die Behebung kleinerer Hindernisse.

um später zu einer Verständigung in den großen Fragen der Weltpolitik zu kommen. Jede beteiligte Seite wird die Möglichkeiten zur Vermeidung aller Schwierigkeiten tun, die von Zeit zu Zeit selbst unter den besten Freunden entstehen müssen. Chamberlain wandte sich dann der ägyptischen und russischen Politik der Regierung zu. Er sei im Ausland vielfach zur Haltung der englischen Regierung in Ägypten befragt worden. Die Maßnahmen der Regierung werden von den in Ägypten lebenden Ausländern begrüßt, für deren Schutz Großbritannien verantwortlich sei.

Macdonalds Politik an Zaghal-Basha

Sei auch für die heutige Regierungspolitik grundlegend. Die britischen Interessen in Ägypten seien von größter Wichtigkeit für die Welt und von lebenswichtiger Bedeutung für das Bestehen des britischen Reiches. Die Regierung beschneide keinerlei Einmischung in die Unabhängigkeit Ägyptens. Alles, was man von der ägyptischen Regierung verlange, sei, daß sie mit und nicht gegen England arbeite. Es sei keine Veranlassung vorhanden, sich an den Völkerbund zu wenden, und es gebe auch sonst keine Anlässe, die eine Einmischung des Völkerbundes in derartige Angelegenheiten bedingt. Zur

Frage des Sinowiew-Briefes

übergehend, sagte der Außenminister, der ganze Weg des Briefes von seinem Ursprung bis in die Hände der Regierung sei festgelegt worden. Nachricht über das Vorhandensein des Briefes bei der Regierung auch von einer anderen Seite ausgegangen, die nichts mit den Stellen zu tun habe, durch die der Brief in den Besitz der Regierung gelangt sei. Die gleiche Nachricht habe die Regierung noch aus zwei weiteren Quellen erhalten. Die Echtheit des Schriftstückes sei einwandfrei festgestellt worden.

England läßt den Vertrag mit Island nicht beim Völkerbund eintragen.

Genf, 16. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die englische Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, auf seine Aufforderung vom 6. Juli 1924, das zwischen England und Island abgeschlossene Verträge beim Völkerbund einzutragen, erst heute mitgeteilt, daß sie mit der Registrierung nicht einverstanden sei. Die englische Regierung habe von jeder dem Standpunkt vertrieben, daß das Verhältnis zwischen England und den übrigen Staaten der vereinigten Königreiche weder vom Völkerbund noch von den übrigen internationalen Verträgen berührt werde. Man nimmt in diplomatischen Kreisen an, daß die britische Regierung dadurch ihren Standpunkt in der ägyptischen Frage bekräftigen will.

Der schwierige Rückzug der Spanier in Marokko.

Paris, 15. Dez. Pariser Blätter erfahren aus Madrid, der spanische Rückzug in Marokko komme der Spanien teuer zu stehen als ein Vorrück. Spanien unterhalte augenblicklich im Rifgebiet eine Besatzung von mehr als 120 000 Mann, die täglich 6 bis 7 Millionen Peseten Kosten verursachen. Nach Ansicht der Blätter können die letzten Tage des Rückzugs die kritischsten werden. Die Linie, auf die die Spanier sich zurückziehen beabsichtigen, sei die von Alcazarquivir über Larache hinaus bis Arzila und die Höhen von Monal und den Berg Gogones, der als Schutzwall für die Tangerzone diene nach Ceuta und Tetuan. Im Gegenzug zu den Erklärungen Primo di Rivera sei dieser Rückzug keineswegs ein kritischer Rückzug. Glaubwürdige Nachrichten zufolge schätze man die Zahl der Toten und Verwundeten auf 20 000.

Englands Standpunkt zur Marokkofrage.

London, 16. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, in diplomatischen Kreisen sei man der Ansicht, daß die Marokkofrage auf internationaler Basis behandelt werden müsse. Nachdem Deutschland und Österreich durch den Versailler Vertrag auf ihre Rechte aus dem Tange Abkommen verzichtet hätten, sei es an der Zeit, daß England, Frankreich, Belgien, Italien, Portugal und Spanien ein neues Abkommen trafen.

Vertrag der Opiumkonferenz.

Paris, 16. Dez. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Blätter melden, daß die Opiumkonferenz in Genf heute unterbrochen wird und im Januar wieder zusammengetreten soll. Die Unterbrechung der Verhandlungen soll den vollständigen Abbruch der Konferenz vermeiden. Die einzelnen Abordnungen werden mit ihren Regierungen Fühlung nehmen.

Der Aufruhr in Albanien.

Paris, 15. Dez. Savas meldet aus Belgrad, daß neuesten Blättermeldungen ergeben, daß der albanische Aufruhr rasch am sich greife. Auch die Besitztümer der Griechen und Mazedonier nehmen an dem Aufstand teil. Die Regierung von Tirana hat in Dobrogoria und im Süden den Belagerungszustand erklärt. Die Front der regierungstreuen Elemente erstreckt sich von Malsia im Norden bis nach Dibra.

Paris, 16. Dez. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Nach einer Kuriermeldung haben die Amerikaner die Offiziere ergriffen und die Städte Situtari und Kofia nach heftigen Kämpfen eingenommen. Es befindet sich auf dem Vormarsch nach Tirana.

Der Kongreß ehrt das Andenken Wilsons.

New York, 16. Dez. (Kabeldienst.) Der Kongreß hat keine Tagung unterbrochen um das Andenken Wilsons dem einen feierlichen Akt zu ehren. An der Handlung nahmen die Familien Wilsons und Coolidges ferner Mac Adoo, Verilina, das Kabinett und das diplomatische Korps teil.

Die preussische Hochschulestatistik für das Sommerhalbjahr 1924.

Die Frage nach der Überfüllung der akademischen Berufe ist nicht nur ständiger Gegenstand der Beratungen der Berufsverbände, sondern ist auch bedeutungsvoll für alle Eltern, die Kinder haben, deren Ausbildung auf höheren Lehranstalten erfolgt. Dabei dürfte folgende Übersicht über den Besuch der preussischen Universitäten vor und nach dem Kriege, die der Amtliche Preussische Statistiker der „Statistischen Korrespondenz“, dem amtlichen Publikationsorgan des Preussischen Statistischen Landesamts entnimmt, von allgemeinerem Interesse sein.

Die Gesamtzahl aller Studierenden betrug im Sommersemester 1913 29 640 (darunter 2102 Frauen). Im Sommersemester 1914 30 113 (darunter 2360 Frauen). Vergleicht man hiermit die Zahlen des Sommersemesters 1924, so ist zu berücksichtigen, daß bei der Ziffer aller Studierenden, die auf 29 761 belief, die Studierenden der Universitäten Köln und Frankfurt a. M. mit einberechnet sind, die in den Jahren von 1913 und 1914 fehlten. Ohne diese beiden Hochschulen waren an preussischen Universitäten im letzten Sommersemester 26 981 gegen 29 389 im Sommersemester 1923 und gegen 28 893 im Wintersemester 1923/24 Studierende immatrikuliert.

Aus der Übersicht ergibt sich, daß die Gesamtzahl der Studierenden, die im Sommersemester 1923 weit über der Vorkriegszeit stand, seitdem stark zurückgegangen ist. Sie liegt heute, wenn man Köln und Frankfurt a. M. hinzurechnet, ungefähr auf derselben Höhe wie in der Vorkriegszeit. Tatsächlich ist also die Zahl der Studierenden jetzt geringer als vor dem Kriege, ein Rückgang, der zweifellos auf die Verringerung des Mittelstandes zurückzuführen ist, da dieser stets die Hauptmasse der Studierenden lieferte. — Die Zahl der weiblichen Studierenden ist zwar seit dem Sommer 1923 zurückgegangen, ist aber im Verhältnis zu den Männern immer noch wesentlich höher als vor dem Kriege, selbst wenn man die Studierenden von Köln und Frankfurt a. M. wegläßt.

Bei der Betrachtung der verschiedenen Fakultäten ist festzustellen, daß die Zahl der evangelischen Theologen seit dem Sommer v. J. ständig zurückgegangen ist und im letzten Sommersemester nur noch wenig mehr als ein Drittel der Zahl von 1914 betrug. Bei den Katholiken ist der Rückgang gegenüber der Vorkriegszeit bei weitem nicht so groß wie bei den Protestanten.

Die Zahl der Juristen zeigt neuerdings einen gewissen Rückgang, ist aber immer noch erheblich höher als vor dem Kriege. Besonders auffällig aber ist der Unterschied zwischen der Vor- und Nachkriegszeit bei den Nationalökonomien. Zwar ist die Zahl der Studierenden der Nationalökonomie seit dem Sommer v. J. in raschem Rückgang begriffen; trotzdem ist sie, auch wenn man die Universitäten Köln und Frankfurt a. M. wegläßt, noch immer fast doppelt so hoch wie 1914.

Die Zahl der Studierenden der Medizin war schon im Sommer 1923 bedeutend geringer als vor dem Kriege und ist seitdem ständig zurückgegangen. Auch die Studierenden der Zahnheilkunde, deren Zahlen im Sommer 1923 allerdings höher als vor dem Kriege waren, haben sich fortwährend vermindert. Angesichts der starken Überfüllung beider Berufe ist dies nur zu begrüßen. Erheblich geringer als vor dem Kriege ist auch die Zahl der Studierenden der Philosophie und Geisteswissenschaften. Bei Einrechnung von Köln und Frankfurt a. M. beträgt sie nur wenig mehr als ein Drittel der Vorkriegszeit. — Die Zahl der Studierenden der Mathematik und Naturwissenschaften hatte im Sommer v. J. nur ein Viertel der Vorkriegszahlen betragen, ist aber seitdem rasch gestiegen. — Doppelt so stark ist im Vergleich mit 1913 und 1914 die Chemie belebt, doch ist die Zahl der Studierenden gegenwärtig im Rückgang.

Während des Wintersemesters 1924/25 wird eine völlige Umgestaltung der Universitätsstatistik durchgeführt. Der Unterrichtsminister hat bereits neue Zählarten eingeführt, die namentlich den Bedürfnissen der Berufsberatung in viel weiterem Maße Rechnung tragen als bisher.

Helfhand Parvus †.

Berlin, 13. Dez. Dr. Alexander Helfhand, bekannt unter dem Pseudonym Parvus, ist am Freitag im Alter von 57 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls in Berlin gestorben.

Helfhand hat eine abenteuerliche Laufbahn hinter sich. In Kiew geboren, wandte er sich in jungen Jahren der politischen Bewegung in Russland zu und mußte nach der Schweiz fliehen. Er studierte in Basel Nationalökonomie und war dann in Deutschland in der sozialistischen Presse tätig, besonders an der „Leipziger Volkszeitung“. 1905 kehrte er aus Anlaß der ersten russischen Revolution nach Russland zurück, nahm dort eine führende Stellung ein, und leitete Initiative für die Gründung des ersten Petersburger Arbeiterrates zurückzuführen sein. Nach dem Zusammenbruch der russischen Revolution tauchte er in Bayern auf. Kurz vor dem Kriege ging Parvus nach der Türkei.

Vom Weihnachts-Büchertisch.

Musik.

Den diesjährigen Weihnachtstisch stellt als hervorragende Festgabe das „Intermezzo“ von Richard Strauß. Schon die Ausgestaltung des im Verlag von Dr. Fritzsche (Berlin) erschienenen Klavierauszugs und Textbuchs mit dem originellen Titelknauf von Prof. Koller in Wien bildet eine Überraschung. Die Widmung in der familiären Handschrift des Komponisten lautet: „Meinem lieben Sohn Hans“. Das Werk ist als „bürgerliche Komödie“ bezeichnet; und es dürfte schon allgemein bekannt sein, daß es sich hier nach dem Vorgang der „Sinfonia domestica“ um eine „Opera domestica“ handelt. „Mann“, „Frau“ und „Kind“ sind auch hier aus Straußschem Hausangehörige. Hausfreunde und Bekannte treten hinzu. Es ist eine kleine Komödie der Irrungen, die sich im Leben des Kammermeisters R. St.-orch. abspielt. Er selbst tritt ein wenig zurück gegen die Frau Pauline — wolle ich sagen: „Christine“ —, die ihrerseits das Regiment im Hause führt und alles in atemloser Bewegung hält. Es kommt so weit, daß sie sich scheiden lassen will, weil eine gewisse Riese Reiter in einem Brief den Herrn Kammermeister — den lieben Schatz — um zwei Bälle zur Übergeben hat; nachher, wie immer, in der Bar! Zum Glück stellt sich nach manchen aufgeregten Szenen heraus, daß dieses Reiter den Namen des Kammermeisters Storch mit dem seines Kollegen Stroh verwechselt hatte. So schließt denn der lustige Streich der Eheleute mit einer Verjüngung — bis zum nächsten Intermezzo. Aber die Musik darf man, nach dem Klavierauszug allein, bei Strauß nicht abblättern urteilen, es scheint aber wieder ein „echter Strauß“ zu sein. Nichts ist noch, daß dem Werk ein „Vorwort“ beigelegt ist, welches über den besonderen Stil der neuen Oper und ihre ausführende nähere Auskunft gibt. Sinfonisches und dramatisches Element ist im „Intermezzo“ vereint. Das Sinfonische besteht in den ansehnlich sehr glänzenden angelegten Orchester-Zwischenspielen, die von einer Szene zur anderen überleiten. Von den Ausführenden auf der Bühne wird vollkommene Beherrschung des gesprochenen Dialogs, des Sprechens und des Gesangs verlangt. Jedes Wort muß im Publikum genau verstanden werden; der Orchesterpart ist deshalb verhältnismäßig einfach und durchsichtig angelegt. Aber — meint Strauß — nur der regelrecht gebildete Konstant durchdringt das „Intermezzo“. (Hier füllte ich mich sehr gehoben: meine Fehler wüßten, wie oft ich an dieser Stelle auf das Erfordernis der „Ganzkörper-Konsonanten“ im Gesang hingewiesen habe.) Das ist eine theatrale Verlebensdichtung des „Intermezzo“ darf man gewiss sein.

Wie das „Intermezzo“ eine Art autobiographisches

Unsere Anzeigenbesteller

bitten wir wiederholt und dringend, größere Anzeigen stets 1—2 Tage vor dem Erscheinungstage unseres Blattes aufzugeben, da wir bei einer späteren Aufgabe, um nicht das rechtzeitige Erscheinen unseres Blattes zu gefährden, keine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen übernehmen können. Außerdem kann bei frühzeitiger Aufgabe der Anzeigen eine größere Sorgfalt auf Satzführung und günstige Stellung verwandt werden.

Der Verlag.

Wiesbadener Nachrichten.

Kommunallandtag.

Am Montagmittag 5 Uhr wurde der 58. Kommunallandtag für den Regierungsbezirk Wiesbaden im Sitzungssaal des Landeshauses von dem Vertreter des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau als Staatskommissar, dem Regierungspräsidenten Minister Dr. Soenich mit einer Ansprache eröffnet, in der er u. a. ausführte: Der Kommunallandtag ist keine politische Körperschaft und es kann deshalb nicht meine Aufgabe sein, Ihnen hier einen politischen Rückblick zu geben auf die hinter uns liegenden harten Tage mit all ihren Kämpfen und Nöten, ihren Irrungen, Tagen, in denen es mehr als einmal schien, als solle unsere Wirtschaft völlig zusammenbrechen. So steinig und dunkel der Weg auch noch vor uns liegt, das Schwere ist nun doch überstanden. Das Schwere für Deutschland und Preußen im allgemeinen, das Schwere für Wiesbaden und Preußen im besonderen. Ganz gewiss haben wir hier am Rhein und in Nassau auch heute noch außerordentlich viel zu flagen, zu wünschen und zu fordern. Aber nur, wer gewaltig die Augen verschließt, kann verkennen, daß doch unendlich vieles anders und besser geworden ist. Heute im Vergleich zu der Zeit vor einem Jahre. Zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes führt uns nicht eine Politik der harten Worte, der Drohungen und des Sanktionsrahmens, sondern allein eine Politik stiller, aufbauender Arbeit, wie sie nicht zum wenigsten dem Kommunallandtag und der Bezirksverwaltung obliegt. Aus dem Geschäftsbericht der Bezirksverwaltung erhellt, daß ihre aufbauende Arbeit nie ganz ins Stocken geraten ist. Der Regierungspräsident wies sodann auf die Tätigkeit der Fürsorge für Kriegsbeschädigte hin, auf die Arbeit, die die Landesbank geleistet hat, auf die Aufgaben der Gegenwart und der nächsten Zukunft, wie: Betreuung der Siechen und Krüppel, Errichtung des Landesjuchens, Förderung des Wohnungsbaus, Aktionen zur Eindämmung der Unruhen und Hochwasserbeschädigten, auf die in Aussicht genommene Gründung einer Sterbekasse für Beamte Angehörige und Angehörige der freien Berufe, und schloß, daß die Abgeordneten sich der Lösung der harrenden Aufgaben mit abgewandelter Willigkeit hingeben werden, und erklärte in dieser Erwartung den 58. Kommunallandtag für eröffnet. — Die Rede war durch verschiedene Zwischenrufe des Abg. Lang-Frankfurt (Komm.) gestört worden. Auch waren während der Rede die Abgeordneten der Deutschen nationalen Volkspartei ostentativ abgewandelt. Der frühere Vorsitzende des Kommunallandtags Abg. Hopf-Frankfurt a. M. (Soz.) übernahm die Leitung des Hauses und gab einen Rückblick über die Geschäftsjahre seit der letzten Tagung im März 1922. An Stelle des verstorbenen Abg. Dr. Graf-Riedrich ist Bürgermeister Brischfeld-Borch, an Stelle des ausgeschiedenen Abg. Dr. Weisbach der Rektor Brischfeld-Borch als Abgeordnete in das Haus eingetreten.

Abg. Zimmermann-Böck (Soz.) erbat sodann das Wort und erklärte das Stillschreiben der Deutschnationalen Fraktion. — Abg. Freiherr v. Stein-Wiesbaden (D. N.) wies den Vorwurf zurück, in den Parlamenten sei es auch nicht üblich, daß sich bei derlei Anlässen die Abgeordneten vor ihren Wählern erklären. Die sozialdemokratische Fraktion habe, als Regierungspräsident Kommer vor einigen Jahren den Kommunallandtag eröffnete, dasselbe getan, was heute keiner Fraktion von der linken Seite zum Vorwurf gemacht werde. — Abg. Graf-Frankfurt (Soz.) widersprach dem und betonte, die Sozialdemokraten hätten sich sogar während der roten Woche die Eröffnungsrede des Landtags vorgesprochen und das Hoch auf den Kaiser ausgebracht, sich erhoben. — Zum Vorsitzenden des Kommunallandtags wurde durch Zuzug der Abg. Hopf-Frankfurt (Soz.), zum Stellvertreter der Vorsitzenden, Abg. Dr. Trumpler-Frankfurt (Dem.) wiedergewählt. — Darauf erfolgte die Überweisung der Vorlagen des Landeshaushaltes und der Staatsregierung an die einzelnen Kommissionen, worauf sich das Haus auf Dienstag, den 16. Dezember, vormittags 10 Uhr, vertagte. — Am Donnerstag, den 18. Dezember, wird der preussische Minister des Innern Sepering den Verhandlungen des Kommunallandtags anwohnen.

— Die Wetterlage. Ozeanische Luftströmungen haben in West- und Norddeutschland Erwärmung gebracht. Die- selbe wird bald auch auf Mittel- und Ostdeutschland über- greifen, so daß allgemein mildes Wetter herrscht. In Be- ziehung der milden Temperaturen treten auch Regenfälle auf. — Vorherlage bis Mittwoch-Abend: Bewölkt, einzelne Regenfälle, mild, Südwestwind.

— Vom Wochenmarkt. Großhandels- bzw. Kleinhan- delspreise am 16. Dezember: Weizen 3 bezw. 4—5 Pf., Roggen 8 bezw. 10—12 Pf., Weizen 8 bezw. 10 Pf., Rote Rüben 8 bezw. 10 Pf., Spinat 30 bezw. 35 bis 40 Pf., Feldsalat 35 bezw. 40—50 Pf., Kartoffeln 4,5 bezw. 5—6 Pf., Zwiebeln 12—15 bezw. 15—20 Pf., je Pfund. Blumenkohl (ausländischer) 80—120 bezw. 80—160 Pf., Meerrettich 30—50 bezw. 30—60 Pf., Sellerie 5—20 bezw. 5—30 Pf., Lauch 3—7 bezw. 3—10 Pf., Endivienalat 5—10 bezw. 5—15 Pf., je Stück. Champignons 12—20 bezw. 20 Pf., Kohlrabi 6—10 bezw. 6—12 Pf., Erbse 8—15 bezw. 8 bis 20 Pf., Romburgen 4—8 bezw. 4—10 Pf., je Pfund. Orangen 6—15 Pf., Zitronen 6—10 Pf., je Stück.

— Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notie- rung vom 15. Dezember. Aufgetrieben waren: 40 Ochsen, 11 Bullen, 98 Kühe und Färsen, 127 Kälber, 170 Schafe, 300 Schweine. Marktpreise: Allgemein mittleres Geschäft, bei Großvieh verbleibt Überhand. In Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht) notiert: (Die Preise sind Markt- preise für nächsten gemorgenen Tiere und enthalten sämtliche Spesen des Handels für Fracht, Markt- und Verkaufslosten, Umkauter, Gewichtsverlust usw.): Ochsen: a) 1. 54 bis 56 Pf., 2. 55—57 Pf., b) 47—50 Pf., c) 40—44 Pf., Bullen: a) 48—50 Pf., b) 44—47 Pf., c) 38—42 Pf.; Färsen und Kühe: a) 55—57 Pf., b) 45—49 Pf., c) 1. 42—44 Pf., 2. 35 bis 40 Pf., d) 27—32 Pf., e) 20—25 Pf.; Kälber: c) 65 bis 70 Pf., d) 55—60 Pf., e) 35—40 Pf.; Schafe: a) 34 bis 37 Pf., b) 22—27 Pf., c) 15—20 Pf.; Schweine: a) 77 bis 79 Pf., b) 75—77 Pf., c) 79—81 Pf., d) 79—81 Pf., f) 62 bis 66 Pf.

— Neubauten von Landwegen im Regierungsbezirk. Unter dem Zwang der Arbeitsbeschaffung für Er- werbslose und angesichts der günstigen Bedingungen, wie sie für solche Arbeiten durch die Beihilfen vom Staat und Reich — produktive Erwerbslosenfürsorge — geschaffen wurden, wurden im Jahre 1923 in einem wohl noch nie da- gemessenen Umfang Neubauten von Landwegen im Regie- rungsbezirk Wiesbaden in Angriff genommen. Die wich- tigsten Bauten sind: Der Ausbau der Rheinuferstraße zwis- chen Riedrich und der Gemarkungsgrenze Völsbach bis Caub mit dem Ziel, die noch vorhandene erhebliche Lücke in der rechtsrheinischen Verkehrsstraße von Riedrich bis Koblenz zu schließen, und die bisher fehlende Verbindung einer Seitenstraße zwischen den betreffenden Rheingau- gemeinden zu schaffen. Die Arbeiten sind nunmehr zum Ab- schluß gelangt. Mit der Fertigstellung ist nach in vielen Jahrzehnten vergeblichen Bemühungen endlich ein augen- scheinlicher Fortschritt im Verkehrsnetze des Bezirks geschehen und ein für die Geschichte des nassauischen Wegbaus bedeut- sames Ziel erreicht worden. — Die Herstellung einer Wege- verbindung zwischen Weilmünster-Dachheim-Dachhausen mit Abzweigung nach Brach bzw. Völsbach im Kreis St. Goarshausen. Viele bringt vor allem für die Gemein- den Weilmünster, Brach und Völsbach den langgestreckten Anstieg an den Rhein und die Bahnlinie und erspart weiterhin das Straßennetz durch einen neuen Verkehrsnetz von allgemeiner Bedeutung, den sogenannten Rhein- hofenweg St. Goarshausen-Braubach. Die Fertigstellung des Neubaus Riedrich-Hausen, der bereits vor dem Krieg in Angriff genommen und ebenfalls einen alten Plan, die auf der Taunushöhe liegenden Orte Hausen-Hirschbach und Ober- gladbach mit dem Rhein und der Bahnlinie in Verbindung zu bringen, zur Vollendung brachte. — Schließlich wurden eine größere Anzahl Wegneubauten von geringerem Um- fang und mehr örtlicher Bedeutung, Wegeverlegungen und Teilstrecken größerer Projekte ausgeführt, bzw. werden bald fertiggestellt. Die Wegeverlegungen Niederjochbach-Bremthal im Untertaunus, die Verlegung Königshofen im Untertaunus, Hellenbach-Grävened im Oberlahnkreis, Altwiesau-Bettel- traun im Kreis Lahn, Münster-Münster und Eiterhausen-Weidenbach im Oberlahnkreis, Ginterod-Bischhofen im Kreis Biedenkopf; der folgenden, deren Bau per se nicht über- trieben werden mußte, läßt sich zurzeit noch nicht über- blicken, ob die Finanzierung der Fertigstellung gelinkt, es sind die Wegeverlegungen: Weilmünster-Dies im Unterwiesenthal, Altfriedrich-Neufriedrich im Oberlahnkreis, Inelbach-Hirsch- berg im Unterlahnkreis, der Breddachweg und Gellau- dachappel im Unterlahnkreis. Die Zahl der bei allen die- sen Bauarbeiten gleichzeitig beschäftigten Erwerbs- losen betrug im Höchstfall rund 2500.

— Der Arbeitsbund der Stadt Wiesbaden und Umge- bungen. E. G. m. b. H., welcher sich nach Beschluß seiner Gene- ralversammlung am 1. Dezember durch Umbenennung aus dem Kassischen Arbeitsbund, E. G. m. b. H., gebildet hat, brief am 11. d. M. eine weitere Generalversammlung im „Rodensteiner“ ein. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildet der Zusammenschluß der südwestdeutschen Schwester- genossenschaften. Die Konstituierung wurde auf die Städte

viele Probleme der Partituren und der Bearbeitungen jener Werte freigelegt hinübergeführt werden.

Aber auch für ausübende Künstler hat Sesses Verlag zu Weihnachten gesorgt: den Geigern widmet er den 1. Band von Beethovens Violinsonaten von S. S. Wetzel. Es handelt sich in diesem 1. Band um eine musik- theoretische Analyse der 1. bis 5. Sonate und der beiden „Romanzen“. Diese Werte werden hier bis ins kleinste Detail zerlegt und schematisch erläutert. Der Spieler soll dadurch vor allem zum Durchdenken seiner Aufgabe, zur Bildung der Musikalität angeregt werden, und ich glaube, daß Wesel dazu der berufene Wegführer ist.

Doch auch die Klavierspieler nicht ganz leer aus- gehen. — wen könnte ich ihnen besser empfehlen, als unseren, jetzt zu so allgemeinem Ruf und Ansehen gelangten rheini- schen Komponisten Walter Riemann! Seine schon an- gesehene „Richard-Suite“ — nicht wie eine Musikzeitung für sich in die Tüte meldest, seine „Piano-Suite“ — ist schon längst überholt; der Verlag H. Simrock (Berlin) fand ein reichendes Op. 91 „Menuet à la cour“, das mit nichtig- gemehem Schritt und höflicher Grandezza gespielt sein will. „Zwei Klavierstücke, Op. 94“, darunter eine wohnig plätschernde „Barcarole Venezia“, und eine „Seitene Sonate“, Op. 96 — von jenem liebenswerten Humor, der auch unter Tränen lächelt.

Nun zum Gesang. Ein ernsthaftes Büchlein von weit- tragender Bedeutung ist: Gedanken über Musik, Erziehung von Edgar Kabis (Verlag von Quelle u. Meyer, Leipzig). Der Verfasser berichtet frisch und anregend, wie er als Lehrer der „Städtischen Bildungsanstalt“ in Tübingen für die Vereinerung der Musik mit den anderen Un- terrichtsfächern zu wirken bestrahlt ist, und wie dadurch die Musik das ganze Schulleben durchdringen muß. Generell hat er seine Scholaren zu Sang und Klang angeleitet. Chor und Orchester sind gebildet worden; Bach, Mozart, Haydn werden mit Vergnügen allmählich (nicht in öffentlichen „Konzerten“, sondern nur gelegentlich vor geladenen Ange- hörigen oder Gönnern der Anstalt) gespielt und gesungen. Eine vorbildliche Erziehung zur Hausmusik statt zur bisherige- gen zweifelhafte Salonmusik! — Unter dem Titel „Wer- lings mit?“ hat Helene Kiebsen (im Verlag von S. G. Teubner, Leipzig) eine Niederlassung „Für junge Volk“ herausgegeben. Die Lieder — vollständigen Ge- sellschafts- und auch mit Beiträgen von Mendelssohn, Schumann, Abt usw. — sind dem Lommung der jugendlichen Stim- men angepasst und mit leicht spielbarer Klavierbegleitung versehen. Möchten es recht viel Musik und Lieder und Refs- unt Theils aufzubauen kommen! — Noch sei auf die „Ge- samtschule des Kunstgesangs“ von Friedrich Leopold (Verlag von Dörffling und Franke, Leipzig) aufmerksam gemacht. Der Verfasser folgt im allgemeinen den Theorien des Dr. W. Reinecke, dessen Werk „Kunst der

abgeschliffen wurde. Der Wagen fuhr trotzdem noch ein zartes Stütz in das Adersfeld hinein wo der Motor zum Stillstand gebracht werden konnte. Der Fahrerwagen war voll besetzt. Von den Anwesenden ist niemand verletzt worden.

Worms, 15. Dez. Ein schwerer Unfallsfall ereignete sich am 14. Dez. um 10 Uhr am Westausgang der Stadt nach Worms-Bischofsheim. Der Landwirt Christian Wehrich von Bischofsheim befand sich mit seinem Fuhrwerk auf dem Wege nach Hause, als plötzlich seine beiden jungen Pferde scheuten und in rasendem Galopp davonliefen. Dabei wurde der Landwirt B. vom Wagen geschleudert und blieb verletzt liegen. Die Pferde rissen sich dann vom Fuhrwerk los und rannten in den nach Bischofsheim führenden elektrischen Straßenbahnwagen hinein. Einer der beiden Pferde riss mit dem Kopf durch die Vergaserung der vorderen Blattscheibe und schmitt sich die Kasse auf, so daß es tot am Platze liegen blieb. Durch die umherfliegenden Glassplitter wurde auch der Wagenführer verletzt. Die Verletzten waren sofort ins nächste Krankenhaus verbracht. Eine Anzahl Fahrgäste erlitten ebenfalls Verletzungen, die jedoch leichter Art sind. Der Straßenbahnwagen wurde stark beschädigt. Ein kräftiges Verbrechen des Fuhrmannes liegt nicht vor.

Kreisnach, 15. Dez. Auf dem Heimwege von einem Tanzveranstaltungen gerieten junge Burken aus Gutenberg und Kallhausen in Streit. Hierbei wurde ein junger Mann totgeschossen, zwei andere erheblich verletzt.

Karlsruhe, 15. Dez. Das Münchische Gut bei Oberleins wurde in der Nacht zum Samstag durch ein Großfeuer zerstört. Nur ein Teil des großen Viehbestandes konnte gerettet werden. Auch sind sämtliche Futter- und Erntevorräte sowie die reifen Mobiliarbestände ein Raub der Flammen geworden. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor.

Reise des Menschentums.

Des Haarmann-Prozesses „allgemeiner Teil“.

Von Elina.

Nachdem mit der Behandlung der einzelnen Fälle begonnen ist, die Beweisaufnahme zum „allgemeinen Teil“ fast vollständig beendet worden. Das Drama ist exponiert, der Fall ist festgelegt, das Milieu umrissen. Die Prozesse, die der Zuschauer, das lesende Publikum — wir sind vertraut mit der Welt Haarmanns, wir sind bei ihm wie zu Hause. Wir haben die Kinderkrankheit des Grauens überstanden. Wir sind bereit, die furchterregendsten Dinge ohne Verwunderung mit der Pub- und Sachlichkeit des Rates und Naturforschers hinzunehmen. Und dennoch gibt es etwas, das uns immer wieder, täglich, in fast in jeder Minute, mit neuem Entsetzen packt: Haarmanns ewig bereiter, immer wieder aufblühender Humor. Wenn dieser Mann wild lacht, köstlich, hinter, brutal vor uns läßt, so würde es sich in unsere Vorstellung einordnen. Aber dieser grauenhafte Mensch zwingt uns zu einem physischen Besseren, dessen wir uns schämen, das uns in einen bisher unbekannten Abgrund unseres Selbst schauend leben läßt.

Hat Haarmann wirklich das, was wir Humor nennen? Es ist nicht Witz und es ist nicht Frechheit. Dazu fehlt Haarmann der Verstand. Aber ein Tatbestandsmerkmal des Humors weist er jedenfalls auf: Lebensunmittelbarkeit. Der Mensch, der durch seine Triebe über die primitivsten, aber obersten Schranken des Menschentums ohne Anlauf, gewissermaßen im Spazierschritt hinwegtaucht, dieses Tier, das seine Triebwiderstände misshandelt — hat auch für die gerichtspsychischen Schranken kein Gefühl. Wie bricht er in der Konversation wild aus, und wo man eine gewisse Unbotmäßigkeit in Ton, Haltung, Wahl der Worte für möglich hielt, verhandelt dieser grauenhafte Mensch im Zukünftigen, als wäre ihm die Sache irgendwie nicht an. Als sei sein Kopf eine Sache, die man ihm abnehmen könnte, ohne damit sein Leben zu bedrohen. Und diese Lebensunmittelbarkeit ist zwingend. Daß er das Gericht gelegentlich drückt und lacht — „Bist einmal auf!“ — „nun lebst mal!“ — ist das wenigste. Der Präsident hat gar nicht Zeit, zu räsonnieren. Er ist überhaupt nicht kleinlich. Aber Haarmann erkennt auch sehr bald einen der häufigsten Fehler der Juristen, ihre Ungelehrtheit, sich dem Laien gegenüber verständlich zu machen und durch leicht beschreibbare Tatsachenaufstellungen die gewünschte Antwort aus einem Zeugen herauszuholen. Er unterbricht den Vorlesenden: „Ist denn ja nicht fragen, laßt mich mal!“ — dann fragt er, wird verstanden und erteilt die gewünschte Antwort. Oft hat er laute Stützen fast teilnahmslos da und läßt die Zeugen reden, was sie wollen. Fragt ihn der Vorsitzende: „Haarmann, was haben Sie dazu?“ — so streift er sich über die Stirn, fängt über eine Lüge nach — findet sie im Handumdrehen, trägt sie mit einer Gebärde vor, die zum Lachen reizt.

Komponisten und Schriftsteller Ernst Viebig, einen neuen Dichtertrier geschrieben, worin unter dem Titel „Die Wäre“ der Stoff ihres eigenen Romans „Absolvo to“ verwertet ist. Das Werk ist zur Aufführung Anfang des kommenden Jahres in der Dillendorfer Oper angenommen. — Generalmusikdirektor Pollak vom Stadttheater in Hamburg wurde für die Wiener Staatsoper als Dirigent verpflichtet. — Die Gebr. Rottler in Berlin haben vom 1. September 1925 an das Kallmann-Theater, das Kleine Theater und das Trianon-Theater in Berlin an den Direktor Helmar vom Neuen Theater in Frankfurt a. M. verpachtet, die Leitung seiner Frankfurter Bühnen beibehalten und die Direktion im Kallmann-Theater übernimmt. — Rönig Rönig wurde vom Verwaltungsrat des nordwestlichen Nationaltheaters als Theaterdirektor angestellt.

Bildende Kunst und Musik. In den nächsten Tagen wird in Mailand das Testament Vincenzis eröffnet werden. Man will wissen, daß der Meister seinen Erben ungefähr 20 Millionen Lire hinterlassen hat. Außerdem werden die Autorrechte den Erben jährlich 800 000 Lire abwerfen. — Am Sonntagvormittag fand im großen Saal der städtischen Festhalle zu Karlsruhe eine von der badischen Regierung und der Stadt Karlsruhe veranstaltete Gedenksitzung für Hans Thoma statt, an der als Vertreter der Reichsregierung Reichsminister Dr. Jarres teilnahm. Der Heidelberger Universitätsprofessor Dr. Karl Neumann hielt die Gedächtnisrede. — Auf der Internationalen Kunstausstellung, die im nächsten Jahr in Rom stattfinden wird, Deutschland mit einer besonderen Abteilung vertreten sein. Sieben Räume sind dafür in dem großen Ausstellungspalast an der Via Nazionale zur Verfügung gestellt worden. Unter anderem wird auch die Ausstellung für Kirchenmusik, die aus Anlaß des „Jubiläum Jahres“ abgehalten wird, einen besonderen Saal erhalten. — Malers nachgelassenes Werk, die 10 Symfonie, deren Aufführung in der Wiener Staatsoper im Oktober stattfindet, findet in Berlin die deutsche Aufführung unter Leitung von Otto Klemperer am 29. Dezember in der Philharmonie mit dem Philharmonischen Orchester.

Wissenschaft und Technik. Der von der Karl-Zeiss-Stiftung im Jahre 1921 gelegentlich der Mathematiker- und Physiker-Tagung in Jena gegründete Ernst-Abbe-Gedächtnispreis zur Förderung der mathematischen und physikalischen Wissenschaften und deren Anwendungen, welchen sowie die damit verbundene Ernst-Abbe-Medaille, die 1924 zum erstenmal, und zwar für das Gebiet der Mathematik zur Vergebung kommen sollten, sind von der Karl-Zeiss-Stiftung dem Professor Felix Klein in Göttingen für seine mathematischen Werke zuerkannt worden. — Nach einer Meldung aus München will Dr. Otto Schmidt nach jahrelanger Tätigkeit auf dem Gebiet der Krebsforschung den Erreger des Krebses einwandfrei festgestellt haben. Dr. Schmidt wird seine Forschungen in nächster Zeit in Buchform veröffentlichen. — Die Witwe des Herrschers der Eidera-Ö-Sprache, Klara Bamen, hat im Alter von 61 Jahren in Warschau gestorben. Sie lebte viel in Wien und fand auf der letzten Tagung des internationalen Esperanto-Kongresses im Mittelpunkt großer Ehrungen.

Einige Tage hat diese ihm angeborene Taktik vorgehalten — jetzt freilich weiß man, daß Haarmann nur noch lügt, um irgend etwas zu sagen, daß man keine einzige seiner Behauptungen — wenn sie nicht durch Tatsachen oder die Aussagen anderer bestätigt werden — glauben hat. Bis hier hat man immer noch aufgeschaut, wenn er sich mal mit einigen flehen bürgerlicher Moral oder normalen Geschmacksbegriffs drückte; so wenn er vor gewissen Verbrechen Ekel bezeugte. Heute weiß man, daß er in den allerhöchsten Kisten geübt und er gibt sich nicht mehr die Mühe, es zu bezeugen.

Die Suche nach den Reizen des Menschentums stellen wir mehr als bei Haarmann selbst bei den jungen Menschen an. Die seinen täglichen Verkehr bildeten und die in längerer Reihe vorbeidehnten: Menschen von einigen wenigen Jahren, aus der Straßbahn vorgeführt, wo sie irgendein Eigentumsdelikt abbüßten, andere, die gerade recht auf freiem Fuß sind mit allen Erkenntnisformen der männlichen Prostitution, oder aber Hülfskinder, von ihren Lehrern an die Gerichtsstelle geführt.

Und während wir bisher Ekel und Grauen verspürten: Hier werden wir zum erstenmal in diesem Bereich aufsteht erschüttert. Es kommen frische Jungen, fast ausgetrocknete hübsche Menschen, Kamenisch von den Journalistenbänken erscheinen sie, so da wir sie nur im Profil sehen: Es sind schon geformte Profile, fein gewölbte Schädels. In dem einen Fall ist es ein besonderer, aierlicher Linie von der Stirn über die hart gebogene Nase zum mächtigen Kinn. Bei einem anderen ist es die Durchbildung der nicht zu hohen Stirn, der Haaransatz, der ein Kältegefühl entlockt. Oder es ist ein sonderbar tragender, unbestimmt suchender Ausdruck, der uns fesselt. Aber diese Wirkung erzielt sich stets nur im Profil. Blickt man diesen Menschen ins Gesicht, so ist alles anders — als habe irgendein täppischer Dilettant diese rein ansehnlichen Linien zerbrochen, beschmutzt, unrettbar verdorben.

Die Reize des Menschentums zeigen sich: Diese Menschen, die ja vorzeitig werden müssen, besonders zur Wahrheit ermahnt werden — sie suchen die Wahrheit. Man spürt, wie sie sich anstrengen, um die Wahrheit zu finden, wie sie genau aus- und abzuwägen suchen, was sie beschwören können und was sie selbst nur für „Gedruck“ oder „Gefühl“ halten. Es arbeitet etwas hinter diesen Stirnen, und wir, die ihnen im Gerichtssaal so nahe sitzen, können auf unseren Bänken diese Arbeit vielleicht mehr, als man sie am Richterstuhl erkennt.

In gut gebildeten Sämen liegt die Rede hin. Kein Zweifel: subjektiv hat keiner dieser Menschen die Unwahrheit gesagt und dennoch war vermutlich objektiv das meiste richtig. Es sind ja fast alles Wissenschaftler, denen es selbst bei Anstrengung nicht mehr gelingt, Gehörtes von Erlebtem zu unterscheiden, und der Menschheit ganzer Jammer paßt uns an, wenn sich der Saal erbebt, um aus dem Munde eines solchen Menschenkindes den heiligen Eid zu hören — wenn die Amtshandlung nach einem Augenblick aufgehoben wird, um einem kleinen Geplänkel der Sachverständigen über die Glaubwürdigkeit Raum zu geben — bis dann der Vorsitzende endlich sagt:

„Erheben Sie die rechte Hand.“ — und wenn man gerügt ist, diese Armeen, vom Schicksal zu Not, Verbrechen, Schande und geistiger Armut vorbestimmten Menschen irgend- wie erhaltungsvoll zu lieben — weil man sich des aerinenen Verdienstes um die eigene Unscholtheit schämt — dann ist man verpflichtet, auch nachzudenken über die Aufgabe. Die wir uns selbst über den Irrgarten der Menschheit eingekerkert haben, vom einfachen Volkstagen bis zum hochbetitelten Herrn. Es gibt Leute, deren höchstes Interesse an diesem Prozesse ist, daß die hannoversche Polizeibehörde ihn überlebe, und es gibt sogar sehr kluge Sachverständige, die sich trotz aller — sonst sehr beobachteter Sachlichkeit — vermutlich gerade in einem Punkte irren, der der wichtigste war — und die nun wenigstens an allen anderen Punkten recht behalten wollen. Und es gibt noch einen Standpunkt, auf dem man sagt: „Wir können Haarmann nicht auf Grund seines Gehirns in einigen Fällen recht beurteilen. Wir dürfen uns auch nicht auf Haarmann verlassen, wenn er sagt: „Ich werde es schon gewesen sein, schreiben Sie den Fall nur dazu.“ Wir müssen ihm möglichst viel der ihm zur Last gelegten Fälle wirklich beweisen, sonst behalten wir zuviel unerledigte Fälle zurück, mit denen wir nichts anfangen können, und uns so dauernd in Schadel und Ästen herumliegen.“

Auch dieser Standpunkt hat seine Berechtigung. Er ist begründet in unseren Einrichtungen, die wir mit so unendlicher Mühe in Jahrhunderten aufgebaut haben, auf die wir soviel Verstand und Zeit verwendet haben — und deren Schlägen wir geworden sind.

So sapseln wir im Rebe, das wir uns selbst geknüpft, und wenn Haarmann ungeduldig ausruft: „Nacht schon Schluss!“ dann haben wir nur ein feines Vadein der Überlegenheit, denken uns „army, army“, wobei wir natürlich den Tatbestand des § 51 energisch verneinen.

Der 10. Verhandlungstag.

Hannover, 15. Dez. Die Montagssitzung im Haarmannprozeß beginnt mit den Vernehmungen im Falle Jäger. Haarmann bekennt sich zum Mord. Er ist heute sehr nervös und antwortet auf seine Frage. Es wird deshalb eine kleine Pause angeordnet, da Haarmann den Wunsch äußert, eine Zigarette zu rauchen. Nach einstündiger Pause werden die Verhandlungen wieder aufgenommen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob man jetzt wieder verhandeln könne, nickt Haarmann mit dem Kopf und sagt: „Ja, jetzt geht es.“ Zum Fall Senaer lag Haarmann aus, daß er vor Senaer und Berthold immer Angst hatte, da sie zu denken gehörten, die sich anboten, um nachher zu „plündern“. Er sagt dann: „Weinetwegen können Sie mir den Fall ruhig aufschreiben. Aber ich kann nur die Wahrheit sagen. Es ist ausgeschlossen, daß ich Senaer umgebracht habe.“ Im weiteren Verlauf gibt Haarmann an, den Sohn des Lokomotivführers Senaer umgebracht zu haben. Es tritt dann eine Mittagspause ein. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung gibt Haarmann die Ermordung Avels an. Der Fall Cof aus Uelsen wird von dem Angeklagten weiter bestritten. Im weiteren Verlauf der Verhandlung kam es zu einem Zwischenfall. Der Verteidiger Justizrat Benfow erhebt scharfen Protest gegen die Berichterstattung des Professors Lessing. Der Verteidiger Rohe schließt sich dem Protest an. Wegen dieses Protestes entspringt sich eine erregte Auseinandersetzung mit Prof. Lessing. Der nächste Fall ist der des Sohnes des Heizers Speichler. Daß Senaer gefundene Vater bringt auch Beweisen gegen die Polizei vor. Der Vorsitzende antwortet darauf: „Das zu untersuchen ist nicht unsere Sache. Wir haben lediglich die Aufgabe gegen Haarmann und Grans zu verfolgen.“ Haarmann ist im Falle Speichler geständig. Am Schluß kommt es zu einer noch maligen Auseinandersetzung mit Prof. Lessing. Das Gericht zieht sich nach Beratung darüber zurück, ob Prof. Lessing weiterhin an den Verhandlungen zugelassen werden soll.

Hannover, 15. Dez. Das Polizeipräsidium von Hannover hat der Presse unter anderem folgende Notiz übermittelt: In der Schmutzgerätsverhandlung gegen Haarmann wurden mehrere Anschuldigungen gegen Polizeibeamte vorgebracht. Die gegen einzelne Polizeibeamte erhobenen Beschuldigungen bilden den Gegenstand eines Disziplinarverfahrens, dessen Abbruch mit Rücksicht auf den Prozeß gegen Haarmann noch aufgeschoben worden ist. Die Untersuchung erstreckt sich auf 5 Fälle, in denen Kriminalbeamte nicht pflichtgemäß gehandelt haben sollen. Es wird ferner festgestellt, daß Haarmann niemals in einem Dienstverhältnis zum Polizeipräsidium stand und niemals als Polizeibeamter vermandt worden ist. Ferner hatte Haarmann niemals einen Polizeiausweis, da ein Papier, das ihn als Polizeigebissen legitimiert, allgem. wird bemerkt, daß in der hannoverschen Polizei zuweilen aus Versehen falschen (Wahlfallen und Zettel) nur in dem in allen Großstädten üblichen, tatsächlich unentschuldbaren Umfang verhandelt werden. Die Untersuchung hat keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß der Verleher der Kriminalbeamten mit Haarmann über das unvermeidliche notwendige Maß hinausgegangen ist.

Neues aus aller Welt.

Gerichtssitzung an einem Kölner Hochhausbau. Aus Köln wird uns berichtet: An dem Hochhaus, das in der Nähe des Güterbahnhofs Gerson errichtet wird, ist am Montagmittags das Dohlgerüst in Höhe des 15. Stockwerks zusammengebrochen und auf den anliegenden Gebäudeteil eines Geschäftshauses gestürzt. Die Feuerwehre brachte fünf Personen zum Krankenhaus, von denen zwei bereits ihren Verletzungen erliegen sind. Mit dem Ableben des dritten ist zu rechnen. Zwei Leichtverletzte konnten wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden.

Zeitgenossene Fallmünzer. Nachdem die Kölner Kriminalpolizei vor etwa 14 Tagen eine Fallmünzerstelle in dem Dorfe Lich bei Nidda aufgehoben hatte, die sich mit der Herstellung von 2-Billionenmarken und 5-Rentenmarken betraf, hat die Fallmünzerstelle nunmehr eine zweite Fallmünzerstelle in Köln und Nidda selbst teigeteilt und unendlich gemacht, die folgende 50-Billionenmarken betrafte. In beiden Fällen wurden die Täter teigeteilt und die Geräte zur Herstellung des Fallgeldes beschlagnahmt.

Die Erhaltung der Windmühlen am Niederrhein. Immer mehr gehen die Mühlen dazu über, sich an Stelle der unidirektionalen Kraft des Windes der Elektrizität zu bedienen. Diese wirtschaftliche Umstellung hat zur Folge, das stetig mehr Windmühlen stillgelegt werden. So kommt es, das ein Mühlturm nach dem anderen aus dem Landschaftsbild des Niederrheins verschwindet. Das ist bedauerlich, denn die Windmühlen auf den Hügel- und Erhebungen geben ihrer Umgebung eine charakteristische Note. Um den Schutz der Windmühlen bemühen sich die Heimatfreunde. Ihr Ziel geht dahin, nicht nur die Mühltürme, sondern auch die Mägen zu erhalten. Die Erhaltung dieser Bauwerke ist überall da gesichert, wo man sie für bestimmte Zwecke einrichtet. Meistens dienen sie in der Gegenwart als Jugendherbergen und Wanderheime. Die alte Windmühle auf dem Damsberge bei Kamp im Kreise Mors, die Erbschloß Konrad von Hochtetten 1253 den Kamper Zisterziensermönchen geschenkt wurde, ist jetzt durch die Gemeinde Kamp als Jugendherberge eingerichtet. Dem gleichen Zweck will die Kreisverwaltung von Mors die Windmühle bei Schoenburen, dem ehemaligen Vortraderdorf, zuführen.

München-Garmisch elektrisch. In der Nacht zum vorigen Mittwoch fand auf der elektrifizierten Bahnstrecke Murnau-Weilheim-Tusling-Kochel die erste elektrische Probefahrt statt. Ab 1. Februar soll die Strecke München-Garmisch elektrisch betrieben werden. Die Fahrt verlief sehr planmäßig, ohne Zwischenfall und Störung. Für die Strecke München-Garmisch ist eine Fahrzeit von 14 Stunden (ohne Anhalten) vorgesehen.

Der geplante Benzinballon. Einer Katastrophe entgegen mit knapper Not die Reisenden des Veronesen-Reisensburg-München. In einem Raucherabteil zerbrach ein großer Ballon Benzin, den ein Reisender leichtfertig mit sich führte, und das austretende Benzin drohte den Wagen in Brand zu legen. Die Reisenden sahen die Notbremse und flüchteten aus dem gefährdeten Wagen. Die Gefahr wurde durch das Zuspätkommen der Polizei, worauf der Zug mit Verpöhlungen die Fahrt fortsetzte. Der Reisender des Benzins hatte außerdem die Flucht ergriffen und konnte nicht ausfindig gemacht werden.

20 Schulfrauen durch Gale betäubt. Am Montagvormittag ereignete sich im Badefest einer Berliner Gemeindegemeinde ein schwerer Unfall. Durch austretende Gase wurden 20 Frauen betäubt. Der sofort alarmierten Feuerwehr gelang es, die bewußtlosen Kinder wieder ins Leben zurückzurufen. 18 Kinder wurden soweit wieder hergestellt, daß sie nach Hause entlassen werden konnten. Zwei liegen noch mit schweren Gasvergiftungen darnieder, sind aber außer Lebensgefahr. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

Explosion einer Granate. Auf dem Lagerplatz einer Firma in Lichtenberg bei Berlin, auf dem alte, zum Verschrotten bestimmte Granaten lagerten, explodierte eine Granate. Der in der Nähe beschäftigte Arbeiter Klingenberg wurde getötet. Klingenberg war mit Schweißarbeiten an Eisenbahnradern beschäftigt; dabei scheint ein Funke auf eine Granate mit einem noch vorhandenen Zünder gefallen zu sein. Einige Sprengstücke durchschlugen die Dächer der Nachbarhäuser.

Ein Ratten angefahren. In Spandau ist das drei Monate alte Kind des Produktenhändlers Wilhelm Cornelius von Ratten angefahren und so schwer verletzt worden, daß es nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Eltern hatten das Kind auf eine halbe Stunde allein gelassen. Vor zwei Jahren hatte das Kind seinen ersten Unfall. Das Kind lag in einem hohen Wagen eingebettet. Als die Eltern zurückkehrten, fanden sie es überangetrieben vor.

Ein Mühlenwerk durch Großfeuer zerstört. In der Sonntagnacht sind die Mühlenwerke der Firma Wulfe u. Co. in Einbeck von einem Großfeuer heimgesucht worden. Gemaltene Borträte an Korn und Wehl und fast alle Maschinen sind zerstört. Der Schaden ist sehr groß. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

Eine neue Annerkennung bei Graz. Aus Graz wird uns berichtet: In der letzten Nacht ereignete sich in der Ortschaft Retz bei Sudendorf in der Nähe von Graz ein in Altbaren Familien drama. Der Villenbesitzer Paul Dammers erhängte seine Frau Mathilde, seinen Sohn Erich und seine Tochter Eva und veranlaßte sich darauf. Seinen zwei-jährigen Sohn Peter ließ er am Leben. Um die Tat ungehindert ausführen zu können, hatte Dammers seine Dienstmädchen und die Dienersin nach Graz ins Theater geschickt. Als die beiden nachts nach Hause kamen, fanden sie die Villa verriegelt. „Erbezeichnete Gendarmerie brach die Tür auf. Im Parterrezimmer fand man die Leichen der beiden Kinder. Im Salon im ersten Stock lag die erschossene Frau, deren Leiche mit einem Teppich bedeckt war. Im Bett lag die Leiche des Rittmeisters. Dammers lebte sehr zurückgezogen und erregte sich großer Beliebtheit. In einem Abschiedsbrief schreibt er, er habe aus Schwermut über sein Verbrechen die Tat im Einverständnis mit seiner Frau begangen.

Meuterei auf einem Goldschiff. In den spanischen Hafen Alicante lief der britische Dampfer „Gibel Gelabini“ ein, der funktionslos an der Polizeibehörde des Hafens um Hilfe gebeten hatte. Der Dampfer brachte für die spanische Regierung 35 Millionen Goldpesetas als Erlös einer Auslandsanleihe mit. Unterwegs war bei der Beladung eine Meuterei ausgebrochen, und die Aufständischen hatten versucht, sich des Schiffes zu bemächtigen, doch war es den Offizieren und Mannschaften gelungen, die Meuterei abzuwehren. Im Hafen von Alicante nahm die Polizei die Meuterei in der Hand und brachte sie in Empfang.

Junelendestahl in Monte Carlo. Ein Junelendestahl in Monte Carlo wurde am besten Tage durch Diebe aus- geplündert. Die Diebe drangen mit Hilfe von Nachschlüssel in der Mittagspause in den Laden ein und raubten alle Schmuckstücke, die sich im Schaufenster befanden. Der Wert der gestohlenen Gegenstände wird auf 600 000 Franken geschätzt.

Raubzug in ein Londoner Postamt. Ein unaussprechlich dreister Raubzug wurde in dem Postamt des Londoner Nordwest-Distriktes verübt. Dort fuhr ein nach Art der königlichen Postautos rot angestrichenes Automobil vor: zwei Männer entließen ihm, luden beinahe unter den Augen der Postbeamten 15 Koffer auf und fuhren davon. Vier Koffer wurden bereits in Rotherhithe bei London gefunden. Zwei waren beraubt, die beiden anderen, die mit Wertgegenständen waren, waren ihren Inhalt noch auf. Die Postbehörde hat bereits beauftragt, daß keine eingeschriebenen Briefe vernichtet werden, auf die es den Räubern wohl in der Hauptsache angekommen sein dürfte.

Mit 150 Mann untergegangen. Bei stürmischem Wetter ist der japanische Dampfer „Kwantan Maru“ auf der Höhe von Tsuraga im Großen Ozean mit seiner Besatzung von 150 Mann untergegangen. Der Kapitän, fünf Offiziere und 50 Mann wurden von einem Kriegsschiff gerettet. 40 Mann sollen gerettet sein. Das Schicksal der übrigen ist unbekannt. 8 Boote wurden erbeutet.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Sämtliche Kurse in Billionen Prozente.

Bank-Aktien	Freitag 12.12.24	Montag 15.12.24
Sk. f. Brauindustrie	1.75	1.75
Bayer Bankverein	1.40	1.40
Berlin. Handelsbank	1.35	1.35
Comm. u. Priv. Bk.	6.00	6.00
Darmst. Nationalbk.	11.00	11.00
Deutsche Bank	11.00	11.00
D. Eff. u. Wechselb.	0.32	0.32
Deut. Vereinsbank	16.35	16.35
Disconto-Gesellschaft	8.45	8.45
Dresdener Bank	1.75	1.75
Frankf. Hyp.-Bank	7.00	7.00
Metallbank	17.50	17.50
Mittel. Creditbank	1.85	1.85
Oest. Credit-Anst.	9.90	9.90
Reichsbank	63.25	63.25
Rhein. Creditbank	3.30	3.30
Süd. Diskontobk.	9.50	9.50
Westbank	0.12	0.12
Wiener Bankverein	6.50	6.50

Berg-Aktien

Berg-Aktien	Freitag 12.12.24	Montag 15.12.24
Aschaff. Berg	6.30	6.30
Berthold	78.00	78.00
Böckmann & Co.	15.90	15.90
Budorus	75.00	75.00
Deutsches Luxemb.	11.50	11.50
Eichweller Berg	82.75	82.75
Gelsenkirchen	105.50	105.50
Harpener Berg	14.25	14.25
Kali Aschaff. Berg	13.10	13.10
Kali Westerbahn	60.00	60.00
Klosterwerk	57.00	57.00
Mannesmann	3.95	3.95
Mansfeld	12.00	12.00
Oberhess. Berg	10.50	10.50
Oberrhein. Ind. Carb.	24.00	24.00
Oberrhein. Ind. Carb.	52.25	52.25
Oberrhein. Ind. Carb.	48.25	48.25
Oberrhein. Ind. Carb.	40.00	40.00
Oberrhein. Ind. Carb.	3.00	3.00
Oberrhein. Ind. Carb.	0.25	0.25

Industrie-Aktien

Industrie-Aktien	Freitag 12.12.24	Montag 15.12.24
Accumulatoren	2.00	2.00
Adler-Opfenheimer	10.15	10.15
Adlerwerke Kroyer	11.00	11.00
Anglo-German	25.25	25.25
Aschaff. Berg	0.90	0.90
Aschaff. Berg	26.75	26.75
Aschaff. Berg	27.00	27.00
Aschaff. Berg	5.40	5.40
Aschaff. Berg	2.75	2.75
Aschaff. Berg	16.75	16.75
Aschaff. Berg	2.50	2.50
Aschaff. Berg	7.50	7.50
Aschaff. Berg	23.75	23.75
Aschaff. Berg	10.00	10.00
Aschaff. Berg	49.25	49.25
Aschaff. Berg	34.75	34.75
Aschaff. Berg	22.80	22.80
Aschaff. Berg	21.00	21.00
Aschaff. Berg	3.20	3.20
Aschaff. Berg	5.25	5.25
Aschaff. Berg	5.80	5.80
Aschaff. Berg	4.00	4.00
Aschaff. Berg	1.35	1.35
Aschaff. Berg	1.25	1.25
Aschaff. Berg	23.50	23.50
Aschaff. Berg	8.50	8.50
Aschaff. Berg	7.45	7.45
Aschaff. Berg	13.25	13.25
Aschaff. Berg	6.10	6.10
Aschaff. Berg	7.50	7.50
Aschaff. Berg	28.00	28.00
Aschaff. Berg	3.50	3.50
Aschaff. Berg	18.00	18.00
Aschaff. Berg	6.10	6.10
Aschaff. Berg	0.15	0.15
Aschaff. Berg	20.10	20.10
Aschaff. Berg	12.50	12.50
Aschaff. Berg	30.00	30.00
Aschaff. Berg	16.20	16.20
Aschaff. Berg	20.50	20.50
Aschaff. Berg	8.50	8.50
Aschaff. Berg	4.45	4.45
Aschaff. Berg	5.80	5.80
Aschaff. Berg	17.30	17.30
Aschaff. Berg	2.05	2.05
Aschaff. Berg	23.50	23.50
Aschaff. Berg	4.85	4.85
Aschaff. Berg	7.50	7.50
Aschaff. Berg	6.30	6.30
Aschaff. Berg	3.25	3.25
Aschaff. Berg	0.90	0.90
Aschaff. Berg	3.35	3.35
Aschaff. Berg	12.10	12.10
Aschaff. Berg	7.50	7.50
Aschaff. Berg	3.50	3.50
Aschaff. Berg	16.25	16.25
Aschaff. Berg	1.55	1.55
Aschaff. Berg	4.15	4.15
Aschaff. Berg	20.00	20.00
Aschaff. Berg	1.55	1.55

Frankfurt a. M., 15. Dez. Tendenz: fester namentlich Montanwerte. In der neuen Woche zeigte sich die Börse etwas unruhiger in der Beurteilung der innerpolitischen Lage, und in diesem Zusammenhang wird auch auf den Artikel in der „Germania“ verwiesen. Das Geschäft ist zwar noch klein, aber die Käuferseite ist doch stark in der Überzahl. Für deutsche Anleihen bestand allerdings kein besonderes Interesse. Kriessanleihen notierten zum ersten amtlichen Kurs 0,850 und sind damit vollkommen unverändert. Auf dem Industriemarkt konzentrierte sich das ganze Interesse auf den Montanmarkt. Auf diesem waren Kurssteigerungen von nahezu 6 Proz. festzustellen. Deutsches, Luxemburger, Gelsenkirchener, Harpener, Mannesmann, Phoenix und Rheinische stiegen in die enormen Kursgewinne. Nach dem Montanmarkt hatte auch der Eisenmarkt große Gewinne zu verzeichnen, die hier bis 3 Proz. betrugen. Der Chemiemarkt lag ebenfalls sehr fest, doch sind die Kursgewinne hier bedeutend geringer. Auf allen anderen Gebieten lag der Markt recht höher. Auf dem freien Markt ist es dagegen sehr still. Auf 1½. Beder Stahl 0,950. Beder Kohle 5,7. Benz 4,7. Grawag 0,115. Danla-Lloyd 1,175. Runkel 60. Mainzer Gas 2. Petroleum 16%. Rastatter Waggon 4,7 und Ufa 13.

Die Frankfurter Börse am Samstag geöffnet. Der Börsenverband teilt mit: Am Mittwoch, den 24. Dezember, und vom 1. Januar 1925 ab, an allen Samstagen sind die Börsenräume von 11 bis 1 Uhr geöffnet. Amtlicher Börsenverkehr findet von 11½ bis 12 Uhr statt. Einheitskurse werden um 12 Uhr notiert. Amtlicher Nachbörsenverkehr findet von 12 bis 12½ Uhr statt.

Bauten und Geldmarkt.

Disconto-Gesellschaft in Berlin. Die Goldmark-Erhöhungsschuld für den 1. 24. künftigen mit einem Betrag von 299 602 657 M. ab. Das Kommanditkapital von 666 667 000

Mark übersteigt das vorhandene Goldmark-Reinvermögen um 530 667 000 M. Dieser Unterschied soll durch Ermäßigung des Kommanditkapitals von 666 667 000 M. auf 100 000 000 Goldmark, also im Verhältnis von 6 2/3:1, und durch Bildung einer offenen Reserve von 36 000 000 Goldmark beiläufig werden. Die offene Reserve hat in Höhe von 34 000 000 Goldmark den Charakter der geleiteten Reserve und ist in Höhe von 2 000 000 Goldmark der Vorlage für die Angelegenheiten der Gesellschaft gewidmet. Entsprechend dem Umstellungsverhältnis von 6 2/3:1 entfällt auf jeden Kommanditanteil im Nennwerte von 600 M. ein Betrag von 90 Goldmark, 1000 M. ein Betrag von 150 Goldmark, 1200 M. ein Betrag von 180 Goldmark.

Berliner Börse.

Sämtliche Kurse in Billionen Prozente.

Bank-Aktien	Freitag 12.12.24	Montag 15.12.24
Reichsbank	63.25	63.25
Deutsche Bank	11.00	11.00
Disconto-Gesellschaft	8.45	8.45
Dresdener Bank	1.75	1.75
Frankf. Hyp.-Bank	7.00	7.00
Metallbank	17.50	17.50
Mittel. Creditbank	1.85	1.85
Oest. Credit-Anst.	9.90	9.90
Reichsbank	63.25	63.25
Rhein. Creditbank	3.30	3.30
Süd. Diskontobk.	9.50	9.50
Westbank	0.12	0.12
Wiener Bankverein	6.50	6.50

Bank-Aktien	Freitag 12.12.24	Montag 15.12.24
Reichsbank	63.25	63.25
Deutsche Bank	11.00	11.00
Disconto-Gesellschaft	8.45	8.45
Dresdener Bank	1.75	1.75
Frankf. Hyp.-Bank	7.00	7.00
Metallbank	17.50	17.50
Mittel. Creditbank	1.85	1.85
Oest. Credit-Anst.	9.90	9.90
Reichsbank	63.25	63.25
Rhein. Creditbank	3.30	3.30
Süd. Diskontobk.	9.50	9.50
Westbank	0.12	0.12
Wiener Bankverein	6.50	6.50

Berliner Devisenkurse.

Die Devisenkurse sind in Billionen angegeben.	12. Dezbr. 1924	15. Dezbr. 1924
W. T. R. Berlin, 16. Dezbr. Drabliche Auszahlungen für		
Gold	1.62	1.63
Japan	1.60	1.61
Konstantinopel	2.30	2.30
London	19.71	19.70
New-York	4.19	4.20
Rio de Jan.	0.48	0.49
Holland	169.55	170.01
Belgien	20.64	20.70
Norwegen	63.52	63.62
Danzig	10.55	10.59
Finnland	18.10	18.14
Italien	6.37	6.38
Belgrad	74.11	74.29
Dänemark	19.73	19.77
Lissabon	22.54	22.64
Paris	12.66	12.70
Prag	81.26	81.46
Schweden	3.03	3.04
Sofia	58.73	59.43
Spanien	113.04	113.04
Schweden	5.71	5.73
Wien	5.90	5.91

Sie kaufen nun schon wochenlang. Wir raten Ihnen, in der Apotheke 50 g echten Jagot-Extrakt zu kaufen und durch Aufkochen mit 1/2 Pf. Zucker und 1/2 l Wasser eine preiswerte, prompt wirkende Hustenmedizin selbst herzustellen. Sicher. Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. F 117

Für den Weihnachtstisch:
MAGGI'S
Suppen-Artikel

Frostbeulen in Händen und Füßen
wenn Sie Holländer's „Depernol“ verwenden
Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Kamelhaar-Decken

aus garantiert reinem Kamelhaar hergestellt, haben den Vorzug, daß sie sehr mollig u. warm u. dabei doch leicht sind.

Ein schönes u. praktisches Weihnachtsgeschenk.

Kamelhaardecke „Tibet“
rein Kamelhaar gute Qualität mit
Streifenkante Größe 140/190 cm 34.50

Kamelhaardecke „Siam“
rein Kamelhaar gute Strapazier-
qualität, mit griechischem Muster
Größe 140/190 cm 41.50

dieselbe Decke, Größe 150/205 cm 49.50

dieselbe Decke, Größe 160/225 cm 58.00

Kamelhaardecke „Kairo“
rein Kamelhaar schwere Qualität,
mit griechischer Borte
Größe 150/205 cm 69.50

Camelhaardecke „Baku“
rein Kamelhaar mit rein schaf-
wolle gemischt, mit hübsch gemust.
Borden in hellen Farben
Größe 150/205 cm 72.50

Kamelhaar-Reisedecken
rein Kamelhaar mit Schafwolle ge-
misch eine Seite einfarbig, andere
Seite moderne Karos
Größe 130/170 cm 49.50
Größe 130/160 cm 39.50

Kamelhaar-Autodecken
extra groß 94.00
Größe 150/200 cm 56.00
Größe 130/200 cm

Versand nach auswärtig gegen Nachnahme.

STRUMPFHAUS
POULET

WIESBADEN.

K100

Einmalige Gelegenheit!

Verkauf

sämtlicher

Modelle

sowie

Nachmittags-, Abend-, Mantel-
kleider und Kostüme

zu

sehr herabgesetzten Preisen

Besichtigung

erbellen!

J. Badharach

4 Webergasse 4

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Weihnachtsgeschenk bei.
Angebot der „Union“ gereinigte Zigarren und
Tabakfabrik D. M. b. H., Bad Arenaloch, bei.

Der Fall Angerstein.

Von Dr. Martin Ulbrich.

Mit einemmale wird in der Welt der Name eines Mannes mit Grauen und Entsetzen genannt, der kurz vorher als der Name eines bürgerlichen und kirchlichen Ehrenmannes galt, an dessen Rechtfertigung niemand in der Umgebung zu zweifeln wagte, der Name Angerstein aus Hain. Der schlichte und geschäftstüchtige Bürger, dessen Familienleben durch keinen Schatten getrübt zu sein schien, hebt mit einemmale als Mörder seiner Familie und enstlicher anderer Personen da, ohne daß man einen genügenden Grund für seine Untaten finden kann. Geschäftliche Schwierigkeiten können doch unmöglich die Motivierung für dieses atakisch Blutbad sein, das er hinterher durch nichts würdige Brandstiftung zu verdecken suchte. Man meint, daß dieses mit großer Blamabilität verübte Verbrechen in der Geschichte der Kriminalität einsam dastehe. Aber leider fehlen Voraussetzungen nicht.

Es sei an den holländischen Massenmörder Timm Thode erinnert, der in der Nacht vom 7. zum 8. August 1866 auf dem elterlichen Hofe zu Grothampden seine Eltern und Geschwister, im ganzen acht Personen, abschlachtete und das Geschehen hernach den Flammen übergab. Der Vorgang vollzog sich in der Weise, daß der Besitzer des Nachbarhofes in zeitlicher Morgenröte durch heftiges Stöhnen vor seiner Haustür geweckt wurde. Als er sich aufschloß, sah er den jenseitigen Timm Thode, den zweiten Sohn seines Freundes Johann Thode, einer Obmannschaft nahe zusammenbrechend mit dem Rufe: „Ach Gott, unter Haus brennt.“ Am Tage erkannte man die furchtbaren Geschehnisse der Nacht, die eine ganze blühende Familie vernichtet hatten. Niemand dachte zuerst an den wirklichen Täter, der nicht nur die Dreistigkeit hatte, eine Belohnung von 1400 Talern auf die Entdeckung der Mörder auszusprechen, sondern auch den Toten einen prunkvollen Grabstein setzen ließ mit der Inschrift: „Durch ruhige Überhand gefallen.“ Erst im nächsten Jahre erfolgte seine Entlassung, wobei er Abweisung gegen seine Familie und Verlangen nach dem elterlichen Vermögen als Triebfeder seiner Handlungsmotive angab. Er wurde zum Tode durchs Beil verurteilt. Am 13. Mai 1868 fiel sein Haupt in die Höhe.

Nach näher kommt der Steiner Mordaffäre die Untat des hiesigen Bürgers Christian Holzwart, der am 6. Dezember 1845, früh 6 Uhr, bei seinem Freunde, dem Chirurgen Koch, anklopfte mit der Angabe, von einem Banditen überfallen zu sein und dabei zwei Messerstücke erhalten zu haben. Auch hier waren die Erscheinungen ein brennendes Haus und eine erschlagene Familie. Bis nachts 1 Uhr hatte sich der Mörder mit aller Seelenruhe unter den Zeichen bewacht, nachdem er ein Familienmitglied nach dem andern planmäßig niedergeschlagen und durch Dalschneiden angedroht hatte. Auch hier bieten die angeblichen materiellen Sorgen des armen kräftigen Mannes, der wenige Tage vorher mit ihnen frohlich Weihnachten gefeiert hatte, keinen genügenden Grund zu einer so entsetzlichen Handlungsweise. Holzwart wurde nach dem harten Brauch der Zeit am 6. März 1847 verurteilt, auf einer Ruibaut zum Richtplatz geschleift, um dort gerädert zu werden.

Die drei Fälle Holzwart, Thode und Angerstein haben miteinander eine verwechselte Ähnlichkeit. Keins ein im ganzen zufriedenes Leben, einige verhältnismäßig geringe Schwierigkeiten und dann ein schreckliches Blutbad unter den nächsten Verwandten, dessen Folgen durch Brandstiftung verdeckt werden sollen. Nach jeder Tat folgt dieselbe Schilderung eines verzweiften und eine erstaunliche Gemütsruhe, bis die Reueklänge der Entdeckung das Gewissen erschüttern.

Der Fernerlebende sieht vor sich unlösliche Rätsel. Aber es gibt eben Naturen, in deren Innenleben die Nacht des Bösen laue gebunden sein kann, bis sie auf einen Scheinbar geringfügigen Anlaß ihre Felleinsetzt, um nach langer Zurückhaltung schematisch sich auszutoben. Es ist, als ob in einem sonst geordneten Hausballe unverlebens ein übersehener Donnamittelpunkt explodiert. Nicht selten sind die Grundlagen Vererbungseinflüsse, die, weder durch Erziehung noch

durch strenge Selbstaucht genügend unterdrückt, einem Dammbruch gleich hervorbrechen, um weithin Vermittlung anzuzeigen. Es ist möglich, daß in unserer franten und erregten Zeit sich solche Untaten weiter häufen. Man denke nur an den gleichzeitigen Prozeß Baarmann, der nicht minder furchtbare Erscheinungen zutage fördert. Sie alle müssen uns antreiben, noch viel eher über das Rätsel der Menschenseele nachzudenken, die nur dann vor solchen Entartungen bewahrt werden kann, wenn sie an die höchste Autorität gebunden ist für ihre kleinsten und größten Handlungen verantwortlich sein gegenüber einem Richter, der in seinen Händen das Schwert der gerechten Verurteilung hält.

Die weitere Untersuchung der Mordtat von Hain.

Hain, 15. Dez. Wie schon mitgeteilt wurde, beschloß die Staatsanwaltschaft am Begräbnistage die Leiche der Säuglerin des Angerstein, gab sie aber noch am gleichen Tage, da sich die Gerichte nicht bewahrheiteten, zur Beilegung frei. Die Sektion ergab, daß alle Angaben darüber aus der Luft gegriffen waren. Es wird jetzt auch bekannt, auf welche Weise Angerstein sein letzter Opfer tötete. Der Mörder rief den Gärtner Darr in das Haus, gab ihm ein Stück Kreide in die Hand und forderte ihn dann auf, auf dem Fußboden eine Linie von der neu gepflanzten Gartenanlage zu machen. Abmühselos kniete Darr nieder. Dann hieb ihn der Mörder rücklings nieder. — Angersteins Gefährdung macht jetzt rasche Fortschritte. So daß seine Überführung in das Limburger Gefängnis bald erfolgen kann. Der Mörder hat über die Beweisanzeige bei seinen fast täglichen Vernehmungen den Richtern noch kein klares Bild gegeben. Man hat in den Kreisen der Untersuchungsrichter sogar den Eindruck, daß das, was Angerstein bislang ausgesagt hat, wahrscheinlich offenbar unrichtig ist, jedenfalls erscheint aber das, was er bis zur Stunde vorgetragen hat, für eine so grausame Tat ganz unbedeutend. So daß aus diesen Gründen heraus das Verbrechen nicht ausgeführt werden kann. Die Behörden verfolgen augenblicklich verschiedene Spuren, von denen man annimmt, daß sie zur Klärung der wirklichen Beweisanzeige des vielfachen Mörders führen können. Wir deuten die Richtung kürzlich schon an (Mord in Witten u. a.). Im übrigen macht Angerstein den Eindruck eines hartnäckigen Sünders und recht raffinierten Menschen. Spuren von irgend welchen Störungen seiner Art konnten bei ihm bis jetzt nicht festgestellt werden.

Ein Mord.

Koblenz, 15. Dez. Der Eisenbahnsekretär Friedrich Schuch aus Singla ist erschossen aufgefunden worden. Ein verhafteter Kaufmann W. aus Bonn stand Schuch auf einer Autofahrt von Singla nach Koblenz im Verlaufe von Streitigkeiten über intime Beziehungen, die W. mit der Frau des Ermordeten unterhalten hat, durch einen Revolverduch getötet zu haben. Auch die Ehefrau des Getöteten ist verhaftet worden.

Aus unserem Leserkreise.

(Nichterwünschte Einwendungen werden weder zurückgesandt, noch aufbewahrt)

Über die Notiz in Nr. 288 des Wiesbadener Tagblatt wegen Tierklausur gibt es eine große Zahl von Werten, denen durch das hochwürdige Publikum von Wiesbaden ein Schutz gewährt werden könnte. Es sind dies die armen Droschkentreiber. Diese Tiere leben sehr oft 7 bis 8 und noch mehr Stunden auf einem Platze. Hier wird dem Publikum ein doppelter Dank sicher sein, wenn auch sie und nicht nur meistens die Autofahrer in Betrieb gesetzt würden. Diesen Wierder wäre es auf diese Weise möglich, sich frei zu bewegen, und ihrem Herrn wäre es möglich, seine Tiere zu pflegen, wie es ihnen zukommt. Sollte aber meine Bitte unerfüllt bleiben, so wird es noch manchem von diesen Tieren den Winter schlecht gehen.

Ein Droschkenbesitzer.

Ihr Mund

wird entzündet durch häufig von fäulnisabführenden Mitteln. Dieser Mundgeruch wird abgetötet. Beide Abwehrstoffe in vollkommen unschädlicher Weise beseitigt d. d. bewährte Zahnpaste Chlorodont, welche unterhält d. Chlorodont-Mundwasser.

Vorteilhaftes Weihnachts-Angebot.

Pelzbesetzte Jackenkleider
Mäntel
Seal-Plüschmäntel

ooo Bequeme Teilzahlung ooo

C. Ries-Weber

Rheinstr. 15, 1, Ecke Wilhelmsstr. — Sonntag geöffnet.

Kompl. Betten

für Erwachsene und Kinder

kauft man gut und billig bei

Hamburger & Weyl

Spezialhaus für Wäsche-Ausstattungen

Marktstr., Ecke Neugasse.

PREISWERTE SEIDENHUTE
SCHIRME

Luise Kleinfen

Langgasse 32
zwischen Kochbrunnen und
Kaiser-Friedrich-Bad

Die heutige Ausgabe umfasst 18 Seiten
und die „Unterhaltungsbefehle“

Hauptredakteur Hermann Peltzsch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Peltzsch; für
Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil:
H. Günther; für die Anzeigen u. Reklamen: S. Dornau.
Druck und Verlag der P. Schellenbergschen Buch-
druckerei in Wiesbaden.

Vertriebsstelle der „Wiesbadener“ 19 Kle 7. 027.

Wie angenehm ist es beim Einkauf

sich an dem köstlich
belebenden Duft der
"4711" zu erquickern. —
"4711" schützt vor Ueber-
müdung und Abspan-
nung und gibt rasch
geistige Frische und Auf-
nahmefähigkeit zurück.

Man bediene sich indes
nur der ges. gesch. "4711"
(Blau-Gold-Etikette). —
Seit 1792 in stets der
gleichen, hervorragenden
Güte nach altbewährtem
Original-Rezept.



4711 Kölnisch Wasser



4711 Kölnisch Wasser-Seife * 4711 Kölnisch Wasser-Badesalz

Danksagung.

Allen Geschäftsinhabern, Hotels und Konditoreien,
welche unser Weihnachtsfest durch reichliche Spenden
aller Art unterstützt haben, sprechen wir hiermit
unseren allerherzlichsten Dank aus. Die Einnahmen
erreichen die Summe von

ca. 2450.23 Mk.

und sind wir nach Abzug der Unkosten von 300.— Mk.
in der Lage, den Ueberschuß unseren bedürftigen Not-
leidenden zuzuführen.

Das Hilfskomitee der „Freunde Wiesbadens“

Frau von Lucke, Frau Baronin van Asch van Wyck,
Frau Dr. Fresenius, Frau Baronin von Malchus,
Frau Dr. Koch, Frau Kyberg, Fräulein Taalman-
Kip, Fräulein von Massenbach, Fräulein Eartel,
Fräulein Monhaupt, Dr. G. Stinnes, Dir. F. Kyberg.



„Rund-
Funk.“

Rein

Aluminium-Kochgeschirre

mit pat. isolierten Griffen

Keine verbrannten Hände mehr!!

Kleine
Burgstraße

Erich Stephan

Ecke
Bäfergasse
1801

Jeder will schenken!
Jeder will erfreuen!

Praktische Weihnachtsgaben für wenig Geld

Plüsch-Mäntel	59.-
Astrachan-Mäntel	37.-
Vel. de laine-Mäntel	ab 26.-
Flausch-Mäntel	ab 6. ⁷⁵
Pelz-Jacken	ab 39.-
Pelz-Mäntel	ab 175.-

Flanellblusen in Jumperform	1. ²⁵
Flanellblusen in Hemdform	2. ⁷⁵
Trikot-Jumper aus guter K.-Seide	4. ⁵⁰
eleg. Crepe de Chine-Blusen mit langen Ärmeln	9. ⁷⁵
Trikot-Kleider aus guter Kunstseide	ab 6. ⁷⁵
Schottenkleider	4. ⁵⁰
Cheviotkleider	6. ⁷⁵
Gabardinekleider	ab 11.-
Crepe de Chine-Kleider	ab 19. ⁷⁵
Samtkleider	ab 24.-

Gestrickte Wollmützen	1. ²⁵
Gestrickte Woll-Garnituren Schal und Mütze	2. ⁹⁵
Gestrickte Wollschals 150 cm lang	2. ⁹⁰
Wollene Kinder-Westen	ab 4. ⁵⁰
Wollene Damen- und Herren-Westen	ab 6. ⁹⁰
Wollene Ueberziehblusen	6. ⁹⁰
Kinder-Mäntel Länge 60	ab 5. ⁵⁰
Kinder-Kleider ab Länge 60	ab 4. ⁵⁰

Schloss

Teilzahlung gerne
gestattet.



**PELZWAREN
SEHR BILLIG**

G. Trabsky aus Rußland (Charkow)
Wiesbaden, Rheinstraße 68. Part. Telefon 6179

spez. Pelz-Jacken
und Mäntel.
Pelz-Jacken von
Mk. 60. an.

Großer billiger Verkauf von Strumpfwaren für Geschenke und eigenen Bedarf:

Ein großer Posten Damen-Strümpfe, reine Wolle, gewebt, schwz., beige, grau	4.75
Frauenstrümpfe, schwz. 1x1 gestr., Wolle, Gr. 10	2.95
Kinderstrümpfe, Wolle, 1x1, gestr., Gr. 30	1.65
Kinderstrümpfe, Baumwolle, schwz., braun, Gr. 10	1.45
Damen-Strümpfe, Mako schw., bunt	1.95 1.50
Damen-Strümpfe, Seidenflor, schwz.	1.50 1.25
Seidenflor-Damen-Strümpfe, schwz., bunt	2.50 1.95
Damen-Strümpfe, Kunstseide, schwz., bunt	3.75
Herren-Socken, schwz., farbig	1.25 0.75
Herren-Socken, reine Wolle gestrickt	1.95 1.75

Ferner:

Korsettschoner, gestrickt	1.95
Unterhosen, gestrickt, weiß, mit Ärmel	2.50
Männer-Flanellhemden, gestr.	2.90
Herren-Einsatzhemden	3.-
Oberhemden, 2 Kragen, neueste Mode	6.75
Herren-Beinkleider, wollen	3.75
Herren-Beinkleider, kräftig	2.50
Schals, Kunstseide	3.50 2.95

Kaufhaus Knobloch

Ernst Knobloch

28a Kirchgasse 28a

28a Kirchgasse 28a

Achten Sie genau auf den Eingang.

Schirme!

Vollständiger Ausverkauf moderner Herren-,
Damen- und Kinderchirme sehr billig.
H. Weigner, Schachtstr. 28, Ed. Römerberg.



Prinzeß-Unterwäsche Kleider, Westen und Schlupfer

in Wolle und Seide, auch mit Materialzugabe,
werden in jeder Ausführung angefertigt
Strickerei Flach & Heuß
Stiftstraße 2, 2.

Glausch

3fte. Corona = Zigarre

25 Stück Mk. 7.50

Einzelpreis 30 Pf.

Kölnau.

Wilhelmstraße 28.

Honig

Blüten-, Schleuder-, gar
rein. 10-Bld.-Büchle fr.
Mk. 10.50, etwas dunkler
Mk. 10.-, halbe Mk. 6.-
Nachnahme 50 Pf. mehr
Kilcher, Lehrer em. Ober-
reutland 244, Rt. Bremen.
Schönde Bienen laut
Preisliste. P119

Samaritanenhöhle

Urt. Seifert u. Ruhe,
präm. am 7. 12. 24 in
Frankfurt a. M. 4. erste
Preile mit 324 Punkten.
Gr. Weltbund-Medaille

2 Gruppen-Ehrenpr. und
2 Ehrenpr. für Selbsts.
Rut prima Sänger. zu
Ausnahmepreisen u. Auf-
bewahrung d. Weihnacht.
Seife.
Faulbrunnenstraße 2, 2.

Japan

Tisch, Flügel und Bettdecken
Kimonos- und Morgenjacken
Bronzen! Figuren, Tiere, Vasen
Lampen und Blumentöpfe
Porzellan! Schirmständer
Vasen, Wandteller, Tee-
Kaffee-Service, 2-12 Personen.
reicher Auswahl.

Selma Weinrich, Wilhelmstr. 68

Schulranzen

Alten-

Musik-

Schüler-

Muster-

Mappen

amtl. billig! Herm. Rump, Sattler, Moritzstr.
Unterhosen - Reparaturen

Photographie Benade

Taunusstraße 37

an das Telefonnetz angeschlossen unter

Nr. 4213.

Korbmöbel

Korbwaren jeder Art,

eign. Anfertigung billige Preise

Korbflechterei Otto Lehmann,

Mauergasse 12. Kein Laden

Weinbrand

milder, feiner Qualitätsweinbrand

per Flasche Mk. 2⁵⁰ ohne Glas

Machen Sie einen Versuch und über-

zeugen Sie sich von der Qualität

Joh. Zilli

Spezialhaus für Spirituosen

11 Schiersteiner Straße

Wasch- und Plätt-Anstalt „Vittoria“

30 Rüdeshheimer Straße 30

Telephon 3530

Stärke, Leib- u. Haushalts-Wäsche

Gardinenpannerel.

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Mein modernes Spezialhaus
welches fast alle Artikel im
eigenen Betrieb herstellt,
bringt nur Qualitätswaren
zum Verkauf.
Eine Prüfung meiner An-
gebote wird Ihnen meine
außerordentliche Leistungs-
fähigkeit bestätigen.



Besonders preiswert!
Weißlack-Schlafzimmer
Einzel-Möbel

Betten-
Spezialhaus

BUCHDAHL

Langgasse
25

Matratzen	3teil., m. Kopfkeil, Seegras- füllung Mk. 30.— 21.—	17 ⁷⁵
Matratzen	3teil., mit Kopfkeil, Woll- füll. Mk. 46.— 40.— 33.—	27 ⁰⁰
Matratzen	3teilig, mit Kopfkeil, beste Kapokfüll., Mk. 105, 98, 90	85—
Matratzen	3teil., m. Kopfkeil, Haar- füll. Mk. 140.— 132.—	125—
Steppdecken	m. Woll- u. Halbwollf. Mk. 46, 39, 24, 16.50	14 ⁷⁵
Daunen-Decken	Mk. 120.— 105.— 95.—	78—
Kamelhaardecken	63.— 58.— 45.— 39.—	36 ⁰⁰

Metallbetten	mit Zugfeder- matratze Mk. 48.— 42.— 34.—	24 ⁵⁰
Kinderbetten	Holz und Metall Mk. 52, 42, 36, 27,	17 ⁵⁰
Deckbetten	reichlich gefüllt Mk. 29.— 24.50,	19—
Deckbetten	mit Halbdunenfüllung Mk. 37.50,	30—
Kissen	besonders preiswert Mk. 19.— 14.50, 10.75, 8.50,	6—
Bettfedern u. Daunen	Mk. 19.— 15.50, 12.50, 10.50, 8.50, 6.—, 4.50, 3.60, 2.50,	1 ⁷⁵
Wolldecken	68.— 46.50, 29.— 23.— 19.50, 14.50,	11 ⁵⁰



Sonder-Angebot für den Weihnachtsbedarf

Damen-Wäsche		Bett- u. Tisch-Wäsche	
Taghemden	feinfad. Qualit., dopp. Hohlsaum m. Träger, 1 ⁷⁵	Kissenbezüge	kräftige Qualität ausgenähte Bogen, 1 ⁹⁵
Taghemden	elegante Ausführung, reche à jour Stick., 2 ⁴⁵	Kissenbezüge	reich gestickt, eleg. Ausführung, 2 ⁸⁵
Beinkleider	doppelter Hohlsaum offen u. geschlossen, 1 ⁷⁵	Bettücher	kräftige Qualität, richtige Größe, 4 ¹⁰
Nachthemden	mitte.fad. Qualität, Hohls.-Garnerung, 3 ⁹⁰	Bettdecken	Pique Waffel, Tüll, weiß u. farbig, 5 ⁷⁵
Nachthemden	rein. Renforcé, eleg. à jr. u. Klöpp.-Ausf., 5 ⁷⁵	Biberbettücher	nur bewährt. Qual., richtige Größe, 4 ⁷⁵
Garnituren	Hemd u. Hose, m. Klöppelspitzen, 3 ⁸⁵	Handtücher	1a Gerstenkorn, ca. 50/100 fertig ges., 1 ²⁵
Tailleurrock	à jour u. Klöppel, alle Größen, 4 ²⁵	Tischtücher	1a halbl. Jacquard, für 6 Personen, 5 ⁹⁰
Tailleurrock	Kunstseiden-Trikot, viele Modifarben, 6 ⁸⁵	Servietten	1a Jacquard, halbl. 63,63 groß, 95 ⁵
Taschentücher	f. Dam. u. Herr., 1a Qual., gebr.-ft., 20 ⁵	Gedekte	weiß u. farbige Kante, mit 6 Servietten, 7 ⁵⁰
Hemdentuch	Meter 1.35 bis 65 ⁵	Bettdamast	Meter 4.50 bis 1.85
Bettuchstoffe	Meter 4.50 bis 1.80		

Frank & Marx

Carl Bender
Uhrmacher
Schwalbacher. Str. 65, I. Stock, Ecke Michelsberg 23
Lager in Hausuhren, Wand- u. Küchenuhren, Wecker aller Art,
Armband- u. Taschenuhren
Gold-, Silber-, Dublee- u. Alpaka-Waren.
TRAURINGE, moderne Kugelform, fugenlos, in jedem Feingehalt
und Preislage.
Ausführung sämtlicher REPARATUREN in eigener Werkstatt.
Von morgens 8 bis abends 7 Uhr durchgehend geöffnet.

99 Pfg. + 1 Pfg. = 1 Mark

Darum sparet auch mit Pfennigen!

bei der
Sparkasse
der
Wiesbadener Bank
für Handel und Gewerbe e. G. m. b. H.
Friedrichstraße 20.



Schallplatten
von berühmten Sängern,
Weihnachtsplatten
Schlager-Tanzplatten
von Schachmeister, dem König
aller Tanzgeiger. 1753

Kisten zu verkaufen!
Handels-gesellschaft „Moris“
Zahn & Co.,
Schwalbacher Straße 44/46.



Bürsten-Garnituren
6.75 9.75 12.00 14.50 usw.



Rasier-Garnituren
2.25 3.75 5.50 9.50 13.50 usw.



Maniküre-Etuis
3.00 5.00 7.50 8.75 12.00 usw.

Parfümerie Dette
Michelsberg 6. 1739

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lehrmädchen

mit gut. Schrift v. 1. Jan. gesucht. Berth. Kahn, Gortelstraße 19.

Gewerbliches Personal

Gelernte oder angehende

Weberin oder Weber

sofort in Dauerstellung gesucht. Vorzustellen mit Zeugnisabschriften sofort bei

Mitteldeutsche

Webfabrik

Niederhausen 1. 1.

Hauspersonal

Gesucht zum 15. Januar ein gebild. Fräulein

oder

Kindergärtnerin 1. Kl.

zu Jungen von 3 Jahren. Gute Kenntn. im Nähen u. Sticken erwünscht. Off. mit Photogr., Zeugnisabschriften, Gehaltsans. u. Alter erbeten an

Herrn J. Ott,

Niederwall (Rheina.),

Haus Ruckberg.

Kindert. weiter

ausbilde. b. Anfangs Januar für 21. Mädchen tauglich. sofort gesucht. Taunusstraße 63, 2.

Etagen-

Haushalterin

u. Blätterin für 1. Haus. außerord. sol. ges., ebenlo. Raffeeisb., Beistühle, Küch. für kalte Küche, Zimmermädchen, 1. Sanit. u. div. Verrichtungen. N. gewerblich. Stellens. S. Lang, Doh. Str. 35, Tel. 3061 (9-12 u. 3-6, teleph. jederzeit).

Welt. unabh. Mädchen

zur selbständ. Führung e. kleinen Haushalts für sofort gesucht. Zu erfragen b. Diehl, Kolonialwaren-Geschäft, Erbacher Str.

Berf. Köchin

welche etwas Hausarbeit mitversteht, in feine, ruhige, Haushalt von 3 Personen für 1. Januar oder etwas später nach Mainz gesucht.

Gute Behandlung, zeitgemäße Bezahl. Hausmädchen vorhanden. Off. u. H. 487 Tagbl.-Verlag.

Köchin

zur Aufnahme von 10 bis 4 Uhr für einige Wochen gesucht. Taunusstr. 52, 1.

Ordnentliches junges

Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht. Dreizehnenstr. 3, 3. r. Zu sprechen 1-3 Uhr.

Mädchen

für den Haushalt auf sofort gesucht. Bertholdstr. 10, 1. r. Strassenh. Daltelstraße, Grenzstraße.

Goldes Mädchen

für Hausarbeit gesucht. Schmalzhauser Str. 53, 1.

Monatsmädchen, od. Frau von 9-11 gesucht. Adelsstr. 52, 1. r.

Monatsfr. od. Mädchen für sofort gesucht. Kleiststraße 21, 1. links.

Monatsfrau für 3 Stunden morgens gesucht. Adresse im Tagblatt-Verlag.

Ältere laubere Frau von 1 bis 3 Uhr zum Spülen gesucht. Taunusstraße 64, 3.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufm. Personal. Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten an d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins. Friedrichstr. 9, 1. Fernspr. 6185. F 377a

Stellenvermittlung

für gelernte u. ungelernte Arbeiter männl. u. weibl.

Hotelpersonal

männlich und weiblich

Kaufm. Angestellte

männlich und weiblich

Krankpflegepersonal

männlich und weiblich

Hauspersonal

Höhere Berufsarten u. Lehrlinge

Gehalt von 8-12 u. 3-5 Uhr.

Telephon Nr. 573-575 u. 585.

Städt. Arbeitsamt

Ecke Ditzheimer und

Schwalbacher Straße

Erkläre eingeführte

Reisende

zum Besuche der Hotels, Restaurants u. Kolonialwaren-Geschäfte für die Tabakbranche a. St. und Provision gesucht.

Offerten mit Angabe der Referenzen unter D. 401 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für Wies-

baden und Umgebung ein.

durchaus solides bei der

eingelag. Kundschaft ein-

geführte

Beretreter.

Destillier-

Gebrüder Oster

Edel-Likör-Fabrik,

Koblenz.

Für Wiesbaden einagl.

Herren, nicht über 25 J.,

der Kolonialwarenbr. als

Beretreter

per sofort auf Provision f.

eingef. Artikel ges. Off. u. H. 486 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Defektorat

f. Ivan, Geschäft gesucht.

Nab. Tagbl.-Verlag. Bi

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tücht. Stenotypistin

sucht Stelle. Offerten unt. u. 398 an den Tagbl.-Bl.

Hauspersonal

Suche für meine 20jähr.

Tochter

liebensvolle Aufnahme als Hausmädchen in best. eogng. Familie, zwecks weit. Ausbildung im Haushalt u. w. geistig. Umgangst. b. gut. enghem Familien-Anschluß, am 15. 1. 1925. Mädchen muß vorh. sein. Zahl. Vorkontrakt. Frau E. Kunz, Birkenfeld-Neubrück (Rheine).

Suche für meine

19jährige Tochter

die in Haushalt und in der Pflege der Kinder bewandert ist. Betätigung in gebildeter Familie. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Bo

Nettes Hausmädchen

sucht in aut. bürgerlichem Haushalt Stellung zum 1. Januar. Gute Zeugn. und Referenzen zur Verfügung. Offerten unter 3. 9 an Tagbl.-Bl. F 181

Unständ. Frau

nimmt noch Arbeit an tagüber, iegl. Art, geht a. Bild. Schmalz. Str. 6. 1. r. oder Karlsru. 38. Ditzh. Str. 1.

Jung. anständ. Mädchen

1. Stundenarb. od. Ausg. Off. u. H. 399 Tagbl.-Bl.

Fleißige gut empfohlene

Frau sucht noch einige Kunden für ganz Tag (Mädchen und Frauen).

Adressen: 3. 1. r. 2. 1. r. 3. 1. r. 4. 1. r. 5. 1. r. 6. 1. r. 7. 1. r. 8. 1. r. 9. 1. r. 10. 1. r. 11. 1. r. 12. 1. r. 13. 1. r. 14. 1. r. 15. 1. r. 16. 1. r. 17. 1. r. 18. 1. r. 19. 1. r. 20. 1. r. 21. 1. r. 22. 1. r. 23. 1. r. 24. 1. r. 25. 1. r. 26. 1. r. 27. 1. r. 28. 1. r. 29. 1. r. 30. 1. r. 31. 1. r. 32. 1. r. 33. 1. r. 34. 1. r. 35. 1. r. 36. 1. r. 37. 1. r. 38. 1. r. 39. 1. r. 40. 1. r. 41. 1. r. 42. 1. r. 43. 1. r. 44. 1. r. 45. 1. r. 46. 1. r. 47. 1. r. 48. 1. r. 49. 1. r. 50. 1. r. 51. 1. r. 52. 1. r. 53. 1. r. 54. 1. r. 55. 1. r. 56. 1. r. 57. 1. r. 58. 1. r. 59. 1. r. 60. 1. r. 61. 1. r. 62. 1. r. 63. 1. r. 64. 1. r. 65. 1. r. 66. 1. r. 67. 1. r. 68. 1. r. 69. 1. r. 70. 1. r. 71. 1. r. 72. 1. r. 73. 1. r. 74. 1. r. 75. 1. r. 76. 1. r. 77. 1. r. 78. 1. r. 79. 1. r. 80. 1. r. 81. 1. r. 82. 1. r. 83. 1. r. 84. 1. r. 85. 1. r. 86. 1. r. 87. 1. r. 88. 1. r. 89. 1. r. 90. 1. r. 91. 1. r. 92. 1. r. 93. 1. r. 94. 1. r. 95. 1. r. 96. 1. r. 97. 1. r. 98. 1. r. 99. 1. r. 100. 1. r. 101. 1. r. 102. 1. r. 103. 1. r. 104. 1. r. 105. 1. r. 106. 1. r. 107. 1. r. 108. 1. r. 109. 1. r. 110. 1. r. 111. 1. r. 112. 1. r. 113. 1. r. 114. 1. r. 115. 1. r. 116. 1. r. 117. 1. r. 118. 1. r. 119. 1. r. 120. 1. r. 121. 1. r. 122. 1. r. 123. 1. r. 124. 1. r. 125. 1. r. 126. 1. r. 127. 1. r. 128. 1. r. 129. 1. r. 130. 1. r. 131. 1. r. 132. 1. r. 133. 1. r. 134. 1. r. 135. 1. r. 136. 1. r. 137. 1. r. 138. 1. r. 139. 1. r. 140. 1. r. 141. 1. r. 142. 1. r. 143. 1. r. 144. 1. r. 145. 1. r. 146. 1. r. 147. 1. r. 148. 1. r. 149. 1. r. 150. 1. r. 151. 1. r. 152. 1. r. 153. 1. r. 154. 1. r. 155. 1. r. 156. 1. r. 157. 1. r. 158. 1. r. 159. 1. r. 160. 1. r. 161. 1. r. 162. 1. r. 163. 1. r. 164. 1. r. 165. 1. r. 166. 1. r. 167. 1. r. 168. 1. r. 169. 1. r. 170. 1. r. 171. 1. r. 172. 1. r. 173. 1. r. 174. 1. r. 175. 1. r. 176. 1. r. 177. 1. r. 178. 1. r. 179. 1. r. 180. 1. r. 181. 1. r. 182. 1. r. 183. 1. r. 184. 1. r. 185. 1. r. 186. 1. r. 187. 1. r. 188. 1. r. 189. 1. r. 190. 1. r. 191. 1. r. 192. 1. r. 193. 1. r. 194. 1. r. 195. 1. r. 196. 1. r. 197. 1. r. 198. 1. r. 199. 1. r. 200. 1. r. 201. 1. r. 202. 1. r. 203. 1. r. 204. 1. r. 205. 1. r. 206. 1. r. 207. 1. r. 208. 1. r. 209. 1. r. 210. 1. r. 211. 1. r. 212. 1. r. 213. 1. r. 214. 1. r. 215. 1. r. 216. 1. r. 217. 1. r. 218. 1. r. 219. 1. r. 220. 1. r. 221. 1. r. 222. 1. r. 223. 1. r. 224. 1. r. 225. 1. r. 226. 1. r. 227. 1. r. 228. 1. r. 229. 1. r. 230. 1. r. 231. 1. r. 232. 1. r. 233. 1. r. 234. 1. r. 235. 1. r. 236. 1. r. 237. 1. r. 238. 1. r. 239. 1. r. 240. 1. r. 241. 1. r. 242. 1. r. 243. 1. r. 244. 1. r. 245. 1. r. 246. 1. r. 247. 1. r. 248. 1. r. 249. 1. r. 250. 1. r. 251. 1. r. 252. 1. r. 253. 1. r. 254. 1. r. 255. 1. r. 256. 1. r. 257. 1. r. 258. 1. r. 259. 1. r. 260. 1. r. 261. 1. r. 262. 1. r. 263. 1. r. 264. 1. r. 265. 1. r. 266. 1. r. 267. 1. r. 268. 1. r. 269. 1. r. 270. 1. r. 271. 1. r. 272. 1. r. 273. 1. r. 274. 1. r. 275. 1. r. 276. 1. r. 277. 1. r. 278. 1. r. 279. 1. r. 280. 1. r. 281. 1. r. 282. 1. r. 283. 1. r. 284. 1. r. 285. 1. r. 286. 1. r. 287. 1. r. 288. 1. r. 289. 1. r. 290. 1. r. 291. 1. r. 292. 1. r. 293. 1. r. 294. 1. r. 295. 1. r. 296. 1. r. 297. 1. r. 298. 1. r. 299. 1. r. 300. 1. r. 301. 1. r. 302. 1. r. 303. 1. r. 304. 1. r. 305. 1. r. 306. 1. r. 307. 1. r. 308. 1. r. 309. 1. r. 310. 1. r. 311. 1. r. 312. 1. r. 313. 1. r. 314. 1. r. 315. 1. r. 316. 1. r. 317. 1. r. 318. 1. r. 319. 1. r. 320. 1. r. 321. 1. r. 322. 1. r. 323. 1. r. 324. 1. r. 325. 1. r. 326. 1. r. 327. 1. r. 328. 1. r. 329. 1. r. 330. 1. r. 331. 1. r. 332. 1. r. 333. 1. r. 334. 1. r. 335. 1. r. 336. 1. r. 337. 1. r. 338. 1. r. 339. 1. r. 340. 1. r. 341. 1. r. 342. 1. r. 343. 1. r. 344. 1. r. 345. 1. r. 346. 1. r. 347. 1. r. 348. 1. r. 349. 1. r. 350. 1. r. 351. 1. r. 352. 1. r. 353. 1. r. 354. 1. r. 355. 1. r. 356. 1. r. 357. 1. r. 358. 1. r. 359. 1. r. 360. 1. r. 361. 1. r. 362. 1. r. 363. 1. r. 364. 1. r. 365. 1. r. 366. 1. r. 367. 1. r. 368. 1. r. 369. 1. r. 370. 1. r. 371. 1. r. 372. 1. r. 373. 1. r. 374. 1. r. 375. 1. r. 376. 1. r. 377. 1. r. 378. 1. r. 379. 1. r. 380. 1. r. 381. 1. r. 382. 1. r. 383. 1. r. 384. 1. r. 385. 1. r. 386. 1. r. 387. 1. r. 388. 1. r. 389. 1. r. 390. 1. r. 391. 1. r. 392. 1. r. 393. 1. r. 394. 1. r. 395. 1. r. 396. 1. r. 397. 1. r. 398. 1. r. 399. 1. r. 400. 1. r. 401. 1. r. 402. 1. r. 403. 1. r. 404. 1. r. 405. 1. r. 406. 1. r. 407. 1. r. 408. 1. r. 409. 1. r. 410. 1. r. 411. 1. r. 412. 1. r. 413. 1. r. 414. 1. r. 415. 1. r. 416. 1. r. 417. 1. r. 418. 1. r. 419. 1. r. 420. 1. r. 421. 1. r. 422. 1. r. 423. 1. r. 424. 1. r. 425. 1. r. 426. 1. r. 427. 1. r. 428. 1. r. 429. 1. r. 430. 1. r. 431. 1. r. 432. 1. r. 433. 1. r. 434. 1. r. 435. 1. r. 436. 1. r. 437. 1. r. 438. 1. r. 439. 1. r. 440. 1. r. 441. 1. r. 442. 1. r. 443. 1. r. 444. 1. r. 445. 1. r. 446. 1. r. 447. 1. r. 448. 1. r. 449. 1. r. 450. 1. r. 451. 1. r. 452. 1. r. 453. 1. r. 454. 1. r. 455. 1. r. 456. 1. r. 457. 1. r. 458. 1. r. 459. 1. r. 460. 1. r. 461. 1. r. 462. 1. r. 463. 1. r. 464. 1. r. 465. 1. r. 466. 1. r. 467. 1. r. 468. 1. r. 469. 1. r. 470. 1. r. 471. 1. r. 472. 1. r. 473. 1. r. 474. 1. r. 475. 1. r. 476. 1. r. 477. 1. r. 478. 1. r. 479. 1. r. 480. 1. r. 481. 1. r. 482. 1. r. 483. 1. r. 484. 1. r. 485. 1. r. 486. 1. r. 487. 1. r. 488. 1. r. 489. 1. r. 490. 1. r. 491. 1. r. 492. 1. r. 493. 1. r. 494. 1. r. 495. 1. r. 496. 1. r. 497. 1. r. 498. 1. r. 499. 1. r. 500. 1. r. 501. 1. r. 502. 1. r. 503. 1. r. 504. 1. r. 505. 1. r. 506. 1. r. 507. 1. r. 508. 1. r. 509. 1. r. 510. 1. r. 511. 1. r. 512. 1. r. 513. 1. r. 514. 1. r. 515. 1. r. 516. 1. r. 517. 1. r. 518. 1. r. 519. 1. r. 520. 1. r. 521. 1. r. 522. 1. r. 523. 1. r. 524. 1. r. 525. 1. r. 526. 1. r. 527. 1. r. 528. 1. r. 529. 1. r. 530. 1. r. 531. 1. r. 532. 1. r. 533. 1. r. 534. 1. r. 535. 1. r. 536. 1. r. 537. 1. r. 538. 1. r. 539. 1. r. 540. 1. r. 541. 1. r. 542. 1. r. 543. 1. r. 544. 1. r. 545. 1. r. 546. 1. r. 547. 1. r. 548. 1. r. 549. 1. r. 550. 1. r. 551. 1. r. 552. 1. r. 553. 1. r. 554. 1. r. 555. 1. r. 556. 1. r. 557. 1. r. 558. 1. r. 559. 1. r. 560. 1. r. 561. 1. r. 562. 1. r. 563. 1. r. 564. 1. r. 565. 1. r. 566. 1. r. 567. 1. r. 568. 1. r. 569. 1. r. 570. 1. r. 571. 1. r. 572. 1. r. 573. 1. r. 574. 1. r. 575. 1. r. 576. 1. r. 577. 1. r. 578. 1. r. 579. 1. r. 580. 1. r. 581. 1. r. 582. 1. r. 583. 1. r. 584. 1. r. 585. 1. r. 586. 1. r. 587. 1. r. 588. 1. r. 589. 1. r. 590. 1. r. 591. 1. r. 592. 1. r. 593. 1. r. 594. 1. r. 595. 1. r. 596. 1. r. 597. 1. r. 598. 1. r. 599. 1. r. 600. 1. r. 601. 1. r. 602. 1. r. 603. 1. r. 604. 1. r. 605. 1. r. 606. 1. r. 607. 1. r. 608. 1. r. 609. 1. r. 610. 1. r. 611. 1. r. 612. 1. r. 613. 1. r. 614. 1. r. 615. 1. r. 616. 1. r. 617. 1. r. 618. 1. r. 619. 1. r. 620. 1. r. 621. 1. r. 622. 1. r. 623. 1. r. 624. 1. r. 625. 1. r. 626. 1. r. 627. 1. r. 628. 1. r. 629. 1. r. 630. 1. r. 631. 1. r. 632. 1. r. 633. 1. r. 634. 1. r. 635. 1. r. 636. 1. r. 637. 1. r. 638. 1. r. 639. 1. r. 640. 1. r. 641. 1. r. 642. 1. r. 643. 1. r. 644. 1. r. 645. 1. r. 646. 1. r. 647. 1. r. 648. 1. r. 649. 1. r. 650. 1. r. 651. 1. r. 652. 1. r. 653. 1. r. 654. 1. r. 655. 1. r. 656. 1. r. 657. 1. r. 658. 1. r. 659. 1. r. 660. 1. r. 661. 1. r. 662. 1. r. 663. 1. r. 664. 1. r. 665. 1. r. 666. 1. r. 667. 1. r. 668. 1. r. 669. 1. r. 670. 1. r. 671. 1. r. 672. 1. r. 673. 1. r. 674. 1. r. 675. 1. r. 676. 1. r. 677. 1. r. 678. 1. r. 679. 1. r. 680. 1. r. 681. 1. r. 682. 1. r. 683. 1. r. 684. 1. r. 685. 1. r. 686. 1. r. 687. 1. r. 688. 1. r. 689. 1. r. 690. 1. r. 691. 1. r. 692. 1. r. 693. 1. r. 694. 1. r. 695. 1. r. 696. 1. r. 697. 1. r. 698. 1. r. 699. 1. r. 700. 1. r. 701. 1. r. 702. 1. r. 703. 1. r. 704. 1. r. 705. 1. r. 706. 1. r. 707. 1. r. 708. 1. r. 709. 1. r. 710. 1. r. 711. 1. r. 712. 1. r. 713. 1. r. 714. 1. r. 715. 1. r. 716. 1. r. 717. 1. r. 718. 1. r. 719. 1. r. 720. 1. r. 721. 1. r. 722. 1. r. 723. 1. r. 724. 1. r. 725. 1. r. 726. 1. r. 727. 1. r. 728. 1. r. 729. 1. r. 730. 1. r. 731. 1. r. 732. 1. r. 733. 1. r. 734. 1. r. 735. 1. r. 736. 1. r. 737. 1. r. 738. 1. r. 739. 1. r. 740. 1. r. 741. 1. r. 742. 1. r. 743. 1. r. 744. 1. r. 745. 1. r. 746. 1. r. 747. 1. r. 748. 1. r. 749. 1. r. 750. 1. r. 751. 1.



Jacken, Seidentrikot	12.00
Windjacken, Imprägniert	13.50
Blusen, la Crêpe de chine, feinste Machart	15.00
Blusen, Seidentrikot, mod. Farben, besetzt	6.50
Abt.: Seidenstoffe u. Samt:	
Wachseide, prima Ware	3.90
Helvetia-Wachseide, 1st. Qualität,	4.90
Crêpe marocaine, alle Farben	4.90
Crêpe de chine, gute Qual., m. farb.	5.90
Samt, Lindener Fabrikat, weiß	8.50
unier Preis	

„Laubblatt“-Serien (Schalterhalle Ausstellung)
Der Musikreis. Fürbörger

TOTAL-AUSVERKAUF

in Herren-Stoffen wegen Geschäfts-Aufgabe!

Mein gesamtes Lager in Herren-Stoffen, nur prima Maßware, muß in einigen Tagen geräumt sein u. wird zu äußerst billigen Preisen ausverkauft.

HUGO SICHEL, Michelsberg 16

Telephon 6487.

Täglich ununterbrochen geöffnet.

Eingang Hochstättensstr. 17, 1. Etage.

Wein-Versteigerung

zu Mainz, am Freitag, den 9. Januar 1925, vorm. 11^{1/2} Uhr, im Saale der Stadt Mainz, Große Bleiche, versteigern die Vereinigten Weingutsbesitzer Altheim e. V. 19/2, 1/4 6tüd 1922er Weißweine 24/2, 3/4 6tüd 1923er

Die Weine entstammen den besten und allerbesten Lagen von Altheim. Gemeinsame Probetage für Kommissionäre und Interessenten, Montag, 22. 12., in Mainz, in der Restauration Altienbierhalle, gegenüber dem Hauptbahnhof, Eingang Bahnhofstr., Montag, 5. Januar 1925, in Altheim, in der Turnhalle, von vorm. 9 Uhr sowie am Tage der Versteigerung. Vereinigte Weingutsbesitzer Altheim e. V. Die Geschäftsführer: F36 Adam Salz Altheim Jean Breher Tel. 37 Altheim Tel. 17

Mittwoch
17. Dezember

Großer, billiger
**Spiel-
Waren-
verkauf**
ab Lager
Walramstr. 31.

Donnerstag
18. Dezember

**Spiel-
waren**
von 10 Uhr vormittags
bis 7 Uhr abends
nur 3 Tage.
Hermann John
Vertrieb in Neuheiten
Papier- und Spielwaren
Wiesbaden.
Büro und Lager:
Walramstraße 31.
(Laden gesucht.)

Freitag
19. Dezember

Großer, billiger
**Spiel-
Waren-
verkauf**
ab Lager
Walramstr. 31.

Papier-
Ausstattung
Holstinsky
hält ihren Verkaufsraum
ununterbrochen
geöffnet.

Weihnachtsbitte der Augenheilanstalt.

Wie alljährlich gedenken wir zum Weihnachtsfeste unseren bedürftigen Augenkranken, Kindern wie Erwachsenen, denen es infolge ihres Leidens nicht vergönnt ist, das Fest im Kreise ihrer Familie zu feiern, den Weihnachtstisch in der Anstalt zu bereiten. An die Freunde und Wohlthäter unserer Anstalt richten wir deshalb die herzliche Bitte, die stets eine vielseitige freundliche Erfüllung gefunden hat, uns auch in diesem Jahre helfen zu wollen. Die Anstalt gewährt allen unbemittelten Augenkranken ohne Unterschied der Religion und Nationalität unentgeltliche ärztliche Hilfe, vielen auch ermäßigte, zum Teil freie Verpflegung. Gaben nehmen entgegen: der Tagbl.-Verlag sowie die Augenheilanstalt, Kapellenstraße 42. F201

Weihnachtskaffee dürfte Sie entzücken!

Ein Versuch überzeugt. Befolgen Sie die Kaffeekochvorschrift, die jeder meiner Kunden erhält, u. Sie trinken eine erstklassige Tasse Kaffee.

Weihnachtsmischung I Pfd. 4.20
" II 3.80
" III 3.20
Meine billigste Mischung Pfd. M. 2.80

Ferd. Alexi
Kaffee-Rösterei
Michelsberg 9. Telephon 652.
Gegründet 1872.

Seelbach-Russen

wieder eingetroffen 2.—
100 Stück Mk. 2.—
Empfehle gleichzeitig Zigaretten von 1 Pf. an, Zigarren v. 6 Pf. bis zu den feinsten Hamburger, Tabake 100 gr von 25 Pf. an.

Adolf Wattenberg
Große Burgstraße 16.

Achtung! Achtung!
Korbmöbel, echt Peddigrohr
Sessel von 12 Mk. an, Tische von 10 Mk. an, sowie Kinderstühle, Blumentrippen, Blumenständer usw. fertigt zu billigen Preisen an
Otto Reichel, Korbmöbelmacher
Römerberg 24, 2 (kein Laden).

Weihnachtsbäume
in allen Größen eingetroffen
Eiser Straße 58



Adler-Gipfel Margarine

wie feinste Tafelbutter
wird überall bevorzugt. F123

Vertretung und Lager:
W. Fink, Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 61.

Einzelne Auskünfte

über Verlonen und Familien von allen Blättern der Welt.
Detefel, „Kosmos“
Luisenstraße 22,
Ecke Bahnhofstraße.
Tel. 4180.

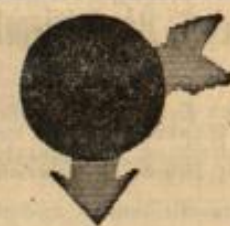
Massen-Christbaum-Verkauf
an jedermann, in allen Größen, nur 1.— bis 1.80 Mk.
Bogel, Frankenstraße 19.

Thüringer Würstwaren!
Große Ananasmurk u. Mettmurk per Pfund 1.60 Mk.
Blut-, Leber- und Salswurk per Pfund 1.40 Mk.
Schinkenfed 1.80 Mk. Rühlschinken 2.— Mk.
versendet gegen Nachnahme
Schweineschlächtereit Kurt Kleiber
Weimar in Thür., Ettersburgerstr. 5.

Sie haben Gelegenheit für Weihnachten Rauchfische

teils mit Schränkchen,
unter Einkauf
zu 28, 36, 45, 47 Mark,
sowie Räucher- u. Dam.-
Schreibstisch zu kaufen
Erbacher Straße 6, 3 L.

G. Bleichenbach
Schwalbacher Str. 41
Tel. 2630
Bücherrevisor
Durchsicht
führen der Bücher
etc. etc.
Steuerberatung.



Nagelpflege-Étuis
Rasier-Garnituren
Scheren-Étuis
Näh-Étuis
Werkzeug-Étuis

Erich Stephan

Kleine Burgstraße — Ecke Höfnergasse. 1871

in allen Preislagen
billigst.
Rauchfische **Karl Fischer**
Schreinermeister
Faulbrunnenstraße 11



MIGNON SCHOKOLADENWERKE-HALLE A.S.

Gänseleberpasten

in Teigkruste oder in Champagnergelee, in allen Größen für die Feiertage frisch, auch nach auswärts. Bestellungen frühzeitig erbeten.

Hotel Metropole

Ketterer & Ross.

Telephon 6416/17.

Telephon 6416/17.

Große Versteigerung von Herrschaftsmobiliar

Wegen Räumung einer herrschaftlichen Villa versteigere ich im Auftrage

morgen Mittwoch, 17. Dez. cr. und ev. den folgenden Tag,

morgens 9½ Uhr beginnend,
in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23

folgendes hochherrschaftliche Mobiliar, als:

Hochfeines Schlaf- u. Ankleidezimmer in Thorn:

2 Betten, große Waschtisch mit 2 Becken für fließendes Wasser, großer dreiteil. Kommodenschrank mit Spiegelschreibe, großer zweiteil. Garderobe- und Wäschebänk mit Spiegelschreibe, 1 Heizkörperverkleidung mit Schrankaufsatz und 2 Seitenbänken, 2 Nachttische, Toilettenstisch mit Spiegelaufsatz und dreiteil. Spiegel, Sessel, 4 Stühle und 2 Handtüchländer;

hochherrschaftliches Eich- u. Eichenzimmer, gotisch, mit reicher Bildhauerarbeit

Großes Büfett (ca. 3 m breit), Kredenz, zwölf Stühle mit Leder, Heizkörper, Wand- u. Türverkleidungen, elektr. Lüfter mit Mittelzug;

2 hochfeine Louis XVI.-Garnituren, schwarz mit lila Seidenbezug:

bestehend aus je: 1 Sofa, 2 Sesseln und 2 Stühlen;

1 Salonschrank und Spieltisch, schwarz mit Elfenbeineinlagen,

1 Empire-Eckssofa mit Seidenbezug u. Mahagoni-Umbau u. Spiegel, Raminispiegel,

Eichen-Wohnzimmer:

Sofa mit Eichen-Umbau und Seitenschrank, Sessel mit Schrankumbau, Wandverkleidung mit Schrank, Heizkörperverkleidung, Balustrade, Sofa und 4 Sessel mit Plüsch, 11. Lederhose und Plüschportieren;

Eichen-Herrenzimmer:

Schreibtisch mit Aufsatz, 2 Bücherschränke, Bücherregal, Sofa mit Bauseil, Tisch, Sessel und Bauseilbretter, große Anzahl elektr. Beleuchtungsgegenstände, als: Lüster, Lampen, Pendel, Wand- und Stehlampen usw.;

Möbel aller Art:

als: Metall- und Holzbetten mit Rohbaummatratzen, schöne weiche, zweiteil. Kleider- und Wäschebänke, weiche, Waschtische, Kubb-Waschkommoden, Nachttische, Kommoden, Konsolen, ein- und zweiteil. Kleider- und Wäschebänke, Sofas, Chaiselongues, Sessel und Stühle aller Art, Kubb- und Eichen-Verzins, alle Arten Tisch- und sonstige Kleinmöbel, Spiegel;

Gemälde, Stiche und sonst. Bilder, ar. Gobelinbild, Wand- und Standuhren, Barometer, div. Gewebe und Geweb-gegenstände, Gewehr, Lotter, Jagdtische;

große Anzahl Bücher und Bruchstücke;

Kunst-Luxus-Ausstell- u. Dekorationsgegenstände, Bronzen,

Eiservice und sonst. Porzellan, Kristalle, Gläser usw., Gebrauchsgegenstände aller Art;

Leppiche, Läufer, Vorlagen,

Messingläuferstangen, Kelms, Decken, Vorhängen, Gardinen, Stores, Röhre, Grammophon, Kinder-Rutschbahn, Küchensmöbel, Porzellschränke, Gasbrenn. Bratpfannen, Küchen- u. Kochgeschirr und sonst. Hausgeräte

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befähigung Dienstag während den Geschäftskunden.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator.

Schwalbacher Straße 23.

Telephon 2941.

Telephon 2941.

Zu der Samstag, den 20. Dez. 1924, stattfindenden

Versteigerung

werden noch Nachlässe, Wohnungs-Einrichtungen, Einzelmöbel und Gebrauchsgegenstände bei sofortiger Abrechnung angenommen

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator.

Geschäftstotal: 22 Rengasse 22. Telephon 3870.

== Außergewöhnlich == große Mobiliar-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 17. Dezember, Donnerstag, den 18. Dezember, und Freitag, den 19. Dezember 1924,**

morgens um 9½ Uhr beginnend,

versteigere ich zufolge Auftrags in den Räumen des

„Rassauer Hofes“

Eingang Spiegelgasse neben Hotel „Hahn“

das gesamte Inventar des Hotels „Cecilie“ Wilhelmstraße 60

Zirka 100—120 Betten, zirka 100—120 Waschkommoden, zirka 100—120 Nachttische, eine große Anzahl Kleiderschränke mit und ohne Spiegel, zirka 40—50 Chaiselongues, Divans und Ottomane, eine Anzahl Stühle, spanische Wände, 1 schöner antiker Salon, versch. antike Möbeln, 5 Telephonzellen (geschlossen), 6 Konsolen, zirka 25 Sessel, versch. Bänke, 4 große Goldspiegel und andere große Spiegel, zirka 26 Bilder, 7 schöne Schreibtische, 1 sehr schöne Goldkonsole, 1 Sofa mit 2 Sesseln und 6 Stühlen, zirka 15 Kleiderständer, zirka 50 Waschgarnituren, 2 Regulatoren, 3 schöne Sofas mit Umbau, eine Anzahl Koffhaarmatratzen, verschied. Majolikavasen u. a. m.

gegen Höchstgebot und sofortige Barzahlung

Auskunft:
Büro Rheinstr. 47

Jacob Zimmermann

Telephon 3253

Auktionator und Taxator

= Rheinstraße 47 =

Wolf Wagmann

Nerostraße 28

NB. Uebernahme von Hotels u. Villen. Prima Referenzen. Anlässe Bedienung.

Möbel- u. Tabak-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. Dezember d. J., vormittags 9½ Uhr beginnend, werde ich im unteren Saale des

**Rath. Gesellenhauses,
Dohheimer Straße 24**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

1. zwangsweise:

1 duntles Eichenzimmer (1 Büfett, 1 Kredenz, ein Ausziehtisch, 6 Lederstühle) 2 Chaiselongues mit Decken, 1 Korbgarmit. (1 Tisch, 1 Bank, 2 Sessel), 2 H. Tische, 1 Korbgarmit. (1 Tisch, 1 Bank, 2 Sessel), 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Uhrenschrank, 2 Stühle mit Korbgarmit. 1 Zimmerschrank, 1 wollene Decke, eine Partie Glühbirnen, Sicherungen, 1 Schreibmaschine u. a. m.;

2. freiwillig:

6 Mille verschiedene Zigaretten und 1500 verschied. Packchen Tabak (50- und 100-Gramm-Packung) und anderes mehr.

Versteigerung teilweise bestimmt.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1924.

Richter, Obergerichtsnollzieher,
Oranienstraße 48.

Wer

gute Herrenstoffe und erstklassig verarbeitet. Maßanzüge und Paletots sich zulegen will, wendet sich **nur an uns.** Wir gewähren bei best. u. bill. Bedienung ohne Aufschlag bis 5 Monate Ziel. Auch Damenstoffe in denselben Beding. Off. u. A. 489 an den Tagblatt-Verlag.

Berichtigung.

Die in der gestrigen Montagausgabe (Nr. 290) Seite 12 erschienene Anzeige betr. Verdingung von Rolladen der Siedler-Vereinigung „Eigene Scholle“ geg. Friedrich Berg enthält 2 Druckfehler. Statt 6.— M. muß es 2.— M. und statt 10 Uhr muß es 11 Uhr heißen.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 8. Dezember 1924,

von 9½ Uhr vormittags an

versteigere ich zu Wiesbaden

Dohheimer Str. 24

(„Ratholisches Gesellenhaus“)

1. zwangsweise:

ca. 600 Flaschen Wein und 1 Fass Wein (zirka 600 Liter), 1 Büfett (für Restaurant geeignet), 1 Waschkmaschine, 1 Stopfmachine (f. Kellereien), 1 Pferdchenpiel, ca. 50 Flaschen diverse Liköre und dergleichen;

2. aus einer Kontursmasse:

1 kleinerer Glaschrank, 2 Warendrücken, ein Badentisch mit Glasplatte, 1 offener Schrank, ein Trumeauspiegel, 1 schmaler Spiegel, 28 Damenhüte (Hüte), Zylinderhüte für Damen, Samthüte, Sittinshüte, Regenbüte, Eifina-Samt, zirka 50 Meter Tüll, Seidenbänder, Spitzen, Seidenreste, Flügel und Reiber, Hutfächer und sonstige für Putzgeschäfte geeignete Sachen;

3. aus einem Nachlaß:

1 komplettes Schlafzimmer, 1 Polster-Garnitur, Stühle, Tisch, 15. Bestecke, Spiegel u. dgl. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Versteigerung bestimmt.

Befähigung vor Beginn.

Saye, Obergerichtsnollzieher,
Adelheidstraße 59.

Reparaturen an Fahrrädern,

Nähmaschinen u. Grammophonen

werden prompt und preiswert ausgeführt

Fahrradhandlung Klauf

Friedrichstraße 16. Telephon 4806.

Rosenträger

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

Fritz Donsch

Nerostraße 3 1636



Alpaka-Bestecke

nur erstklassiges Fabrikat, garantiert weißes elbend konkurrenzlos billig.

Süd-Kaufhaus
Ecke Moritz- u. Gerichtsstr.

Grudeherde

sehr preiswert. 1815

Witt. Hörner

Schillerplatz 2.

Bündeltöpfe

6 Stück 1.20 M.

erb. Schüssel von 20 A an. 1808

Julius Molath.

Oefen

schwarz, vernick., email., in allen Größen, sehr billig Schornsteinr. 26. Barriere links.

frisch eingetroffen:
**Blütenweißes
Auslands-
Mehl**

(Weizen-Ausgang)

5-Pfd. 1.15

Beutel Nr. 1.15

Wenn Mehl wird vor Verkauf nochmals geliebt, dadurch ist w. rührendste Garantie für größte Ausgiebigkeit geboten.

Zucker, gemahl.,

Pfd. 34 Pf.

Allerfeinste

holländ. Süß-

rahmbutter

gesondert abgepackt

Pfd. 2.50

Zutaten, Korken,

Korken, Korken,

Korken, Korken,

Korken, Korken,

Korken, Korken,

Korken, Korken,

Korken, Korken,

Korken, Korken,

Korken, Korken,

Korken, Korken,

Korken, Korken,

Korken, Korken,

Korken, Korken,

Korken, Korken,

Korken, Korken,

Korken, Korken,

Korken, Korken,

Korken, Korken,

Korken, Korken,

Korken, Korken,

Korken, Korken,

Korken, Korken,

Korken, Korken,

Korken, Korken,

Korken, Korken,

Korken, Korken,

Korken, Korken,

Thalia-Theater

Die beifälligste Aufnahme
findet täglich unser
deutsches Volksstück
In einem kühlen Grunde
mit Gesang und Tanz
sowie die fäktige Groteske
Chaplin heiratet.

Ab heute Extra-Einlage:

Unser Weihnachts- Preis-Rätsel-Film

Preisfrage: Wer sind die
6 Darsteller des Films?

Die richtigen Lösungen werden
mit 50 wertvollen Preisen belohnt
darunter 1. eine gold. Damen-Armband-
Uhr, 2. Das Eurenbuch des deutschen
Volkes 3. eine fette Weihnachtsgans
4.—13. je 10 Stück Thalia-Eintrittskarten
1. Platz 14.—20. je 10 Stück desgleichen.
Außerdem 30 Trostpreise, darunter:
Luxuspäckchen, Sarotti-Konfitüren
mit persönlicher Widmung erster Film-
größen und 30 Großphotos unserer be-
liebtesten Filmstars

Anfang 4, 6 $\frac{1}{4}$, 8 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Pianos

in allen Preislagen.
Weitgehendste Zahlungsvereinfachung.

Schmitz, Rheinstr. 52
(Alteeseite).

Kinephon-Theater

Vornehme Lichtspiele. Taunusstr. 1.

Programm vom 12.—18. Dezember.

Mignon

Kennst Du das Land

Ein romantisches Schauspiel in 6 Akten.
Nach Goethes Roman: Wilhelm Meisters
Lehrjahre — Für den Film bearbeitet von
Marie Luise Droop.

Er im Paradies

Drei komische Akte mit **Harold Lloyd**.

Eintrittspreise: 0.75, 1.— bis 2.— Mk

Anfang: 4, 6 $\frac{1}{4}$, 8 $\frac{1}{4}$ Uhr Sonntags 3 Uhr



Frische

Molkerei-Butter

2.20 Mk.

Feinste Süßrahm-Tafel-

Butter

täglich frisch.

P. LEHR

Ellenbogengasse 3 und Moritzstraße 13.



Fröhliche Weihnachten

Vieles hat sich geändert, nur nicht unser schönes deutsches
Weihnachtsfest! Wie glücklich fühlt sich die ganze Familie,
wenn sie um den lichterstrahlenden Baum vereinigt ist und
die Hausfrau stolz ihre Weihnachtskuchen zeigt. Daran
hat die Schwan im Blaубand mitgeholfen; man kostet sie
und ist über die herrliche Qualität freudig überrascht.



Kaufen Sie für
Ihr Weihnachtsgebäck
die Feinkostmargarine
Schwan im Blaубand;
sie wird Sie in jeder
Beziehung befriedigen!

Preis 50 Pf. das
Halbpfd. in der be-
kannten Packung.



Schwan im Blaубand

frisch
gekirnt

Wir bitten beim Einkauf von „Schwan im Blaубand“ das farbig illustrierte
Familienblatt, die „Blaубand-Woche“, gratis zu verlangen. F123

Gasthaus „Zum Falken“

Bahnhofstraße 13.

Morgen Mittwoch



Gr. Schlachtfest

wozu frdl. einladet

Joh. Benz.

Heidelberger Faß

Mittwoch, d. 17. Dezember

Schlachtfest



Eigene Schlächtereier. Eigene Schweinezucht.

Max Gutsche

Langjähriger Küchenchef der Loge Plato.

Gasthaus Zum Rheingold

Wellritzstraße 10, Ecke Helenenstraße 31.

Morgen Mittwoch:



Metzelsuppe.

Heute Abend von 6 Uhr ab:

Wellfleisch und Bratwurst mit Kraut
und sonst noch hausmachende Spezialitäten.

Es ladet freundlichst ein

Georg Kesfler.

Korbmöbel

Größte Auswahl am Platze in allen Formen und
Preislagen. — Besichtigung erbeten.

HEERLEIN, Goldgasse 16.

Roller.

Die Literarische Gesellschaft.
Freitag, 19. Dezember, 8 Uhr, im kleinen Kurhausaal:
**Gespenster-, Liebes-
und Schwankgeschichten**
erzählt von Vilma Münckeberg
Karten zu 1, 2, 3 Mk an der Kurhauskasse.

F 201a



**Touristenverein
Die Naturfreunde**
Ortsgruppe Wiesbaden E. V.

Mittwoch, den 17. Dezember 1924
abends 8 Uhr im Vortragssaal des
Neuen Museums a. d. Kaiserstraße:

Lichtbildervortrag

Das alte Rothenburg

Ein Kulturbild aus deutscher Vergangenheit.

Referent: Herr Dr. **W. Waldschmidt**, Wiesbaden

Es adert freudl. ein Der Vorstand. F 349

Buchhandlung



Limbarth-Venn

verbunden mit

**Wiesbadener
Jugendbücherei**

Wiesbaden

Kranzplatz

Fernspr. 457

Dauerausstellung bis Weihnachten.

Das gute billige Jugendbuch Das gute billige Jugendbuch

Der billige Weihnachtsbuch bietet gute

zurückge-etzte Literatur von M 1.— an

Geschäftsstelle der Wiesbadener Volksbücher

Katalog umsonst Besuch ganz unverbindlich

Mainz

Cabaret Sanssouci

Heidelbergerfaßgasse 14.

Täglich abends 8.30

Das Spezialitäten-Programm

Mäßige Preise.

Rückfahrt 12.05, 12.45

F 28

Direktion: Fritz Fett.

Staats-Theater

Großes Haus.

Mittwoch, 17. Dezember.

11. Vorstellung Stammeise C.

Die Bohème.

Oper in 4 Bildern von G. Puccini.
Musik. Leit.: Prof. Mannhardt.
Rudolf, Voet . . . A. Hoffmann
Schnarr, Müller . . . Carl Röhler
Moll, Walter . . . Carl Röhler
Goll, Philipp . . . A. Hoffmann
Bernhard, Hausherr . . . A. Hoffmann
Rosa . . . Th. Wäcker-Heidel
Musetta . . . M. Goldberg-Thiele
Mimosa . . . Heinrich Schenck
Parpignol . . . Hans Schub
Jollbeams . . . A. Hoffmann
Nach dem 2. Bild 15 Min. Pause.
Anfang 7.30, Ende geg. 10 Uhr.

Kleines Haus.

Mittwoch, 17. Dezember.

10. Vorstellung Stammeise C.

Erbsen.

Lebensbild in 4 Aufzügen und
einem Prolog von J. Weidling.
Prolog: August Wöhrer.
Regie: August Wöhrer.
Dr. Schön . . . August Wöhrer
Hans, Sohn . . . A. Hoffmann
Schwarz . . . A. Hoffmann
Brigadier . . . A. Hoffmann
Schmidt . . . A. Hoffmann
Roberts, Fritz . . . A. Hoffmann
Jugendbes . . . A. Hoffmann
Glocke . . . A. Hoffmann
Bain . . . A. Hoffmann
Wolff, Schmidt . . . A. Hoffmann
Ferdinand . . . A. Hoffmann
Henriette . . . A. Hoffmann
Ein Bedienter . . . A. Hoffmann
Nach d. 2. Aufzuge 10 Min. Pause.
Anfang 7. Ende 9.45 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Mittwoch, 17. Dezember.

Nachmittags 4 Uhr:

Attonnements-Konzert
Stadt. Kurorchestra.
Leitung: Musikdirektor
Herm. Jans.

1. Ouvertüre zu „Prometheus“
von L. v. Beethoven.
2. Improptu, C-moll von F.
Schubert.
3. Fantasie aus „Mignon“ von
A. Thomas.
4. Träumerei von Schumann.
5. Ouvertüre zu „Der erste
Glückstag“ von H. F. Auber.
6. Polpourri aus „Der Vaga-
bund“ von C. Zeller.
7. Papageno-Polka von Stasny.

Abends 8 Uhr im groß. Saal:
Wiederholung des

Konzertes
des Wiesbadener Männer-
gesangsvereins.

Leitung: Prof. F. Mannhardt,
Ehrenhormaler.

Mitwirkende: Magda Spiegel
(Alt), Paul Krollmann (Orgel),
Städtisches Kurorchestra,
Schüler des humanistischen
Gymnasiums u. des Lyceums 4.

Rasiermesser, Rasierapparate, Rasierklingen, Rasierpinsel, Taschenmesser, Scheren, Manikureetuis, Nagetuis, Hühneraugenhobel.

Obstbestecke, Tranchierbestecke, Kuchengabeln, Zuckerzangen, Eieröffel.

Geflügelstecher, Aufschnittgabeln, Kaffeemöhlen, Pfeffermöhlen, Feuerzeuge.

Praktische Weihnachts-Geschenke

in

Stahlwaren

empfiehlt

Stahlwarenhaus Philipp Krämer

Inh.: Karl Krämer

nur Langgasse 26
gegenüber Tagblatthaus.

Telephon 2079.

Nußknacker, Korkzieher, Tortenschaukeln, Bestecke aller Art, Fleischmaschinen, Messerputzmaschinen, Brotmaschinen.

Wellritzstr. 7 ☎ Telephon 607
empfiehlt von besten Ruhrzechen:Melierte und Nußkohlen I, II u. III
la Anthrazit II und II/III sowieAnthrazit-Eierkohlen
für DauerbrennerBreckkoks I, II u. III
für Ofen- und ZentralheizungenUnion-Briketts — Scheitholz
Buchen - Retorten - Holzhohlen

Lieferant des Wohlfahrtsamtes.

Hausfrauen!

Ochsenbäcken

vom Schwaben argentinischen Rostbraten ist das beste
und billigste Fleisch zur Zeit.

Pfd. ohne Knochen 56 Pf.

Conrad Heiter

Tel. 542 Rheinstraße 77 Tel. 542.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem schweren Verluste
unserer lieben Entschlafenen sagen wir
allen innigen Dank. Besonders Herrn
Pfarrer Grein für seine trostreichen
Worte, sowie für die vielen Kranz- u.
Blumenpenden, sowie dem Gesangs-
verein „Liederblüte“.

In tiefer Trauer:

August Jäger u. Kinder
nebst Angehörigen.Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Dah man vom Dreckten was man hat
Nus scheidenNach 15-jähriger glücklicher Ehe wurde mir heute morgen 8^{1/2} Uhr
nach kurzer Krankheit meine unermüdbare, ungetragene Frau meines
in res treuherzige Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin
Tante und Nichte

Frau Christine Schwender

geb. Müller

im 39. Lebensjahre durch den Tod entzogen.

Dies zeigt an in tiefstem Schmerz:

Sigmund Schwender nebst Sohn Sigmund
Stejan Müller, Vater, und Angehörigen.Die Einäscherung findet Donnerstag, vormittags 10^{1/2} Uhr, am
in Sühfriedhof statt. 1807

Schirme

Größte Auswahl.

Einfachste bis feinste Ausführung.

Solide, eigene Fabrikation.

Kein Laden

Kein Laden.

15 Roonstraße 15

Ein reizendes Weihnachtsgeschenk

für 2.50 Mk.

Ein eingerahmtes Bild!

Radlerungen, Federzeichnungen v. bekannter Malerin.
Bülowsstr. 2, III. links, nachm. von 3 Uhr an

HAMBURG-AMERIKALINIE

Regelmäßiger Passagier- und Frachtdienst

HAMBURG
WESTINDIENNach La Olayra, Pto. Cabello, Curaçao, Pto. Co-
lombia, Cartagena, Cristobal, Port Limon, Pto.
Barrios, Livingston

Abfahrtsstage:

D. RUGIA 17. JAN.
D. TEUTONIA 14. FEB.Vorzügliche Einrichtung erster Klasse (Staats-
zimmerkabinen), moderne dritte Klasse mit Schlaf-
kammern von 2 bis 8 Betten, großer Speisesaal,
Rauchzimmer, DamenstubeNähere Auskunft über Fahrpreise
und alle Einzelheiten erteiltHAMBURG-AMERIKALINIE
Hamburg, Alsterdamm 25 und deren Vertreter in:WIESBADEN: Reisebüro
der Hamburg-Amerika Linie,
Tannusstraße 11 und Kranzplatz 5.MAINZ: J. F. Hillebrand, Reichs
Klarastraße 10. F301aGewürze,
garantiert rein u. billig.
Schloß-Dr. Siebert,
Marktstraße 9.

Orangen

feinste Früchte

Stück 3 Pfg.

12 Stück 90 Pfg.

Orangen

Stück 10 Pfg.

12 Stück 1.10 M.

Zitronen

Stück 6 Pfg.

empfiehlt

P. Leher

4 Ellenbogengasse 4
13 Moritzstraße 13Rheinbeilische
Industrie- & Kartoffel-per 3tr. 3.90 Mtl.
frei Haus. Telephon 4033.

Das praktischste Weihnachtsgeschenk

für jede Hausfrau ist mein elektrisches
Bügeleisen „Oekonom“ D. R. P.
(automat. Schattvorr.) 50% Stromersparnis.
Preis inkl. Stecker u. -kabel nur 7 Mk.

Gebr. Kirschhöfer, Gummiwaren, Langgasse 10

Teilzahlung!

gewähre ich trotz billiger Preise um jedermann
Gelegenheit zu geben, seinen Bedarf an Schuhen und
Stiefeln jeder Art und Ausführung in bequemer
Weise zu decken — Gekaufte Ware kann gegen
Anzahlung sofort mitgenommen werden.R. Schüssler, Schuh-Verkauf, Bleichstr. 1, Eing. d. d. Höl.
Den ganzen Tag geöffnet.

Korbmöbel

Teilzahlung gestattet.
Sonntag geöffnet!

LEO GOLDBACH

Herderstraße 24
Tel. 4112.

Blumenkrippen

Nähständer

Weide u. Pedding



Und zuletzt kommt Dr. Unblutig

Hier, meine Lieben, bringe ich Euch eine Kukirol-Geschenkpäckung. Kostenpunkt nur 3 Mk.
Inhalt drei Packungen Kukirol-Fußbad, eine Dose Kukirol-Streupuder und eine Schachtel Kukirol-
Hühneraugen-Pflaster.

Habt Ihr auch brav kukirolt?

Kukirolen bedeutet, vernünftige und planmäßige Fußpflege mit den zweckmäßigsten Mitteln
betreiben. Die Vernachlässigung der Füße zieht sich bitter, nicht nur durch allerlei Fußleiden,
sondern auch durch Erkältungskrankheiten, denn diese rühren meistens von kalten Füßen her.
Dagegen gibt es nichts Besseres, als die regelmäßige Anwendung des Nerven und Schmer-
stärkenden, die Wärmekraft ausregenden Kukirol-Fußbades, denn es verhindert das krankhafte
Schwitzen der Füße, das die Haut feucht, kalt und klebrig macht und die Hauptursache der
Fußkälte ist. Ein Kukirol-Fußbad vor dem Schlafengehen schafft sofortigen, gesunden Schlaf.
Deshalb kukirolen Sie!An Tagen, an denen Sie verhindert sind, das Kukirol-Fußbad anzuwenden, benutzen Sie
den Kukirol-Streupuder. Er verhindert ebenfalls das übermäßige Schwitzen, den lästlichen
Schweißgeruch, Wundstauungen und Brennen der Füße und Sie sollten ihn auf Reisen und Wande-
rungen immer mitführen.
Das millionenfach bewährte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster entfernt unblutig, mithin gefahr-
los und ohne Entzündung, also schmerzlos Hühneraugen, Hautschwielen, aber auch Warzen.

Kukirolen Sie!

Sie werden sich dabei wohl fühlen, frischer und elastischer fühlen, denn Schmerzen in den
Füßen machen, wie Sie wohl schon beobachtet haben, den ganzen Körper matt und schlaff.
Verlangen Sie kostenlos unsere Broschüre „Die richtige Fußpflege“.Unsere, unter ärztlicher Leitung stehende wissenschaftliche Abteilung erteilt gegen Rück-
porto kostenlos Rat und Auskunft über alle die Fußpflege und Fußleiden betreffenden Fragen.

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Die Weihnachts-Geschenkpäckung erhalten Sie bestimmt in den nachstehenden Verkaufsstellen:

Die Weihnachtsgeschenkpäckung erhalten Sie bestimmt
in den nachstehenden Verkaufsstellen: Drogerien Alexi, M. chelsberg 9
Drogerie Hygiea, Moritzstraße 24, W. Machenheimer, Bismarckring 1.
Schlemmer, Nettelbeckstr. 26, Schloß-Drogerie, Marktstr. 9. F 123

Honig

edelste Qual. 10-Pfund-
Füchle 10.50 M frei Haus.
halbe 6 M. Ragnahme
50 & mehr. D. Blümer,
Obernland 13, Bezirk
Bremen F61Stollen u. div. Rühren,
Blumenständer billig ab-
zugeben. Röh. Drantien-
straße 35, 3 L.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 12. Dez.: Witwe
Gertrud Trobisch, geb.
Hermes, 77 J. 14.: Ehe-
frau Magdalena Haas,
geb. Graeff, 60 J. Ehe-
frau Karoline Spindler,
geb. Harig, 48 J. 15.: Ehe-
frau Christ. Schwender,
geb. Müller, 39 J.